Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

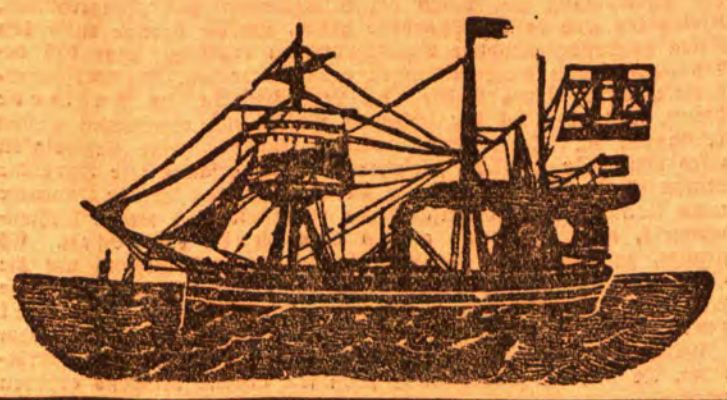
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 17 Mk. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 12 — Memel, Sonnabend, den 15. Januar 1921 — 73. Jahrgang

Tagung der Völkerbundsligen

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.) Ueber die Verhandlungen der Mailänder Völkerbundstagung hat die Deutsche Liga für den Völkerbund folgende Drahtung erhalten: Die von der italienischen Liga für den Völkerbund einberufene Konferenz wurde unter dem Vorsitz des Senators und früheren Ministers Ruffini unter Beteiligung zahlreicher Parlamentarier aller Parteien eröffnet. Deutschland war vertreten durch Prof. Jaeckh, Reichsminister a. D. Dr. Dernburg, Johannes Tiedje, Oesterreich war vertreten durch den Botschafter a. D. Dumba, Prof. Kunz, Ungarn durch den früheren Minister Miklos, Bulgarien durch Prof. Kyroff. Als französische Vertreter waren der Direktor der Sorbonne Aulard und Prof. Godard gemeldet, hatten aber infolge des plötzlichen Einspruches des Präsidenten der französischen Liga Bourgeois in letzter Stunde abgesagt. Angesichts dieser neuen Situation erklärte namens der deutschen Vertreter Jaeckh, daß diese beschlossen hätten, an der Beratung der Tagesordnung der bevorstehenden Pariser Sitzung der Völkerbundsliga nicht offiziell teilzunehmen, sondern sich darauf zu beschränken, in offener Aussprache über deutsche Fragen zuverlässige Auskunft zu geben, um Legenden zu zerstören und mit den anwesenden Vertretern anderer Nationen freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen zur gemeinsamen Vorberatung des wirklichen universalen demokratischen Völkerbundes und des Rechtsfriedens. Die Konferenz billigte diese Entschließung. Dernburg sprach über die wirtschaftliche Solidarität, Tiedje über das Minderheitenrecht. Die italienische Presse widmet der Konferenz große Aufmerksamkeit.

Deutsch-französische Besprechungen in Paris

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.) Laut einer Mitteilung der „Voss. Ztg." reist Staatssekretär Bergmann heute nach Paris ab, um die Beratungen mit Frankreich, die im Zusammenhange mit den Brüsseler Besprechungen stehen, fortzusetzen.

Italiens Haltung auf der Ministerkonferenz

* **Rom**, 14. Januar. (Tel.) Giolitti trifft am Freitag in Rom ein. Sonnabend findet ein Ministerrat statt, in dem vor allem die Haltung Italiens zur interalliierten Konferenz in Paris geprüft wird. Italiens Grundzüge in dieser Haltung sind schon bekannt. Eine Abweichung ist kaum zu erwarten. Was die Entwaffnung betrifft, ist Italien der Meinung, man müsse der tatsächlichen Lage in Bayern und Ostpreußen Rechnung tragen, damit eine zu strikte Interpretation des Friedensvertrages Deutschland die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht zu stark erschwere, oder die Angst vor dem Bolschewismus das Land nicht derart deprimiere, daß sein wirtschaftlicher Wiederaufbau, an dem doch schließlich auch die Ententemächte interessiert sind, unmöglich werde. In der Reparationsfrage ist die italienische Oeffentlichkeit einig, daß es nicht gerecht ist, über Deutschland das Damoklesschwert einer unbekannten Entschädigungssumme zu halten. daß es vielmehr auch im allgemeinen Interesse liegt, sobald wie möglich die Pauschalsumme festzustellen, denn Deutschland werde auch zahlungslustiger werden, wenn es seine Schuld kennen wird. In der türkischen Frage wird sich Italien für eine Revision des Vertrages von Sèvres aussprechen.

Verschiebung der Ausführung des Rapallo-Vertrages

☐ **Belgrad**, 14. Januar. (Priv.-Tel.) Eine Meldung der gutunterrichteten „Politika" aus Rom besagt, die Regierung habe aus Rom eine Note erhalten, in der die italienische Regierung den Wunsch nach Verschiebung der Ausführung des Vertrages von Rapallo ausdrückt. Dieses unerwartete Verlangen der italienischen Regierung wird in allen Kreisen, namentlich den parlamentarischen, lebhaft kommentiert.

Prüfung der Notwendigkeit der Ostpreußischen Einwohnerwehr

≡ **Paris**, 14. Januar. (Priv.-Tel.) Wie das „Journal des Débats" meldet, hat die interalliierte Ueberwachungskommission in Berlin der Botschafterkonferenz von der Waffenablieferung der deutschen Zivilbevölkerung Mitteilung gemacht. Die Kommission bemerkt dazu, daß diese im Ruhrgebiet, in Ostpreußen und in Oberschlesien nicht genügend war. „Echo de Paris" berichtet im Anschluß hieran noch, daß die Kommission sich zwecks Feststellung der Notwendigkeit der Einwohnerwehr in Ostpreußen nach Königsberg begeben habe. Von hier aus wird sich die Kommission nach Schlesien begeben, um alsdann sofort an den alliierten Rat zu berichten.

Der Unterhalt des Danziger Staatskommissars

+ **Danzig**, 12. Januar. Zum Unterhalt des Danziger Oberkommissars wird berichtet, daß der Völkerbundrat die Bezüge des Oberkommissars in Höhe von 100 000 Goldfranken zu gleichen Teilen Danzig und Polen auferlegen wird. Die polnische Regierung hat bereits ihre Bereitwilligkeit erklärt. Nach dem heutigen Stande des deutschen Papiergeldes würden die für den Freistaat entfallenden 50 000 Goldfranken einer Summe von rund einer halben Million Mark entsprechen. Der Völkerbundrat begründet die Regelung der Kostenfrage damit, daß der Oberkommissar hauptsächlich zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen eingesetzt worden sei und daß daher beide Staaten die Kosten für seinen Unterhalt zu tragen hätten.

✱

* **Genf**, 13. Januar. (Tel.) Der englische General Haking, der vom Völkerbundsrat zum Oberkommissar von Danzig ernannt worden ist. traf in Genf ein. Er hatte eine längere Unterredung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond. Haking wird am 24. Januar in Danzig erwartet.

5 Millionen für Kunst und Wissenschaft

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.) Im Hauptausschuß des Reichstages wurde ein Antrag Dr. Schreiber (Zentrum) angenommen, der verlangt, daß die zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke eingesetzte Summe von 100 000 Mark im Etat für 1921 auf fünf Millionen Mark erhöht wird. Die Verwendung der Summe soll nach Anhörung des parlamentarischen Beirats vorgenommen werden.

Eine allukrainische Regierung in Wien

*** Wien, 14. Januar. (Tel.) Hier hat sich eine neue, von den bis jetzt tätig gewesenen ukrainischen Regierungen ganz unabhängige allukrainische Vertretungsorganisation unter dem Namen Allukrainischer Nationalrat gebildet, dem gewählte Vertreter von beinahe sämtlichen ukrainischen Parteien und Hauptorganisationen in einer Zahl von 75 Delegierten angehören. Nur ganz links- und rechtsstehende Elemente sind nicht beigetreten. Zweck der Organisation ist, das ethnographische Gebiet der Ukraine von jeder fremden Okkupation zu befreien und die Wiederaufrichtung des souveränen ukrainischen Staates vorzubereiten. An der Spitze des Nationalrates steht ein fünfgliedriges Präsidium mit Senator Sereij Scheluchin als Präsident.**

Gegen die Auswanderung nach Rußland

As. Berlin, 14. Januar. (Priv.-Tel.) Das Reichsministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt beschlossen, einem von der Interessengemeinschaft der Auswandererorganisationen nach Sowjetrußland in Berlin gestellten Antrag auf Verlängerung der den Mitgliedern der russischen technischen Staatskommission Prof. Feodorowski und Morossanow erteilten Aufenthaltserlaubnis in Deutschland nicht zu entsprechen. Zur Begründung wird ausgeführt, die Erfahrungen der im Juli 1920 nach Sowjetrußland ausgewanderten deutschen Arbeiter, von denen ein großer Teil inzwischen enttäuscht heimgekehrt ist, hätten gezeigt, daß deutschen Auswanderern gegenwärtig in Rußland schwere Prüfungen und Entbehrungen bevorständen. Die Mitglieder der russischen technischen Staatskommission hätten selbst wiederholt die Schwierigkeiten der jetzigen wirtschaftlichen Lage Rußlands betont. Rußland bietet zur Zeit keine Garantien für ein gesichertes Fortkommen der deutschen Auswanderer. Unter diesen Umständen müsse vom Standpunkt der Auswandererfürsorge vorläufig vor der Auswanderung nach Rußland gewarnt werden. Eine amtliche Förderung der Auswanderung dorthin könne bei der jetzigen Lage nicht in Frage kommen.

Die deutsche Eisenbahnerkrise

Entschließung der Finanzminister zur Besoldungsfrage

≡ Berlin, 14. Januar. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat sich auf das Drängen der Beamtenorganisationen, auch der Gewerkschaften, die die Forderung der Eisenbahnarbeiter mit vertreten, entschlossen, heute neue Verhandlungen aufzunehmen, die heute vormittag begonnen haben. Die Eisenbahner haben neue Forderungen gestellt, deren Bewilligung das Reichsverkehrsministerium etwa 400 Millionen Mark kosten würde. Im Anschluß an die Besprechungen, die heute morgen begannen, findet eine Aussprache zwischen den Beamtenorganisationen statt. Nachdem gestern bereits unverbindliche Vorbesprechungen vorausgegangen sind, will man heute versuchen, eine Uebereinstimmung aller Beamtenorganisationen zu erzielen.

✱

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.) Die Vertreter der Länder beteten über das Ergebnis der Verhandlungen, die die Reichsregierung mit den Beamtenorganisationen über eine weitgehende Erhöhung der Teuerungszuschläge geführt haben. Die Vertreter der Länder haben gegen die in diesen Verhandlungen getroffene Verabredung, die für die Länder von schwerwiegenden Folgen begleitet ist, ernste Bedenken. Wenn sie gleichwohl bereit sind, ihr zuzustimmen, dann geschieht dies unter folgenden Bedingungen: 1. Die durch die bisherigen Verabredungen veranlaßte Mehrbelastung ist die obere Grenze, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden darf. 2. Die Deckung der durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge dem Reiche und den Ländern erwachsenden Ausgaben erfolgt durch den Ertrag neuer Steuern und sonstigen neuen Einnahmen. Diese Steuern und Einnahmen sind in demselben Gesetz festzulegen, durch das die Ausgaben bewilligt werden. Bis zum Fließen der neuen Einnahmen sind die den Ländern und Gemeinden durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge erwachsenden Ausgaben durch das Reich zu ersetzen.

Für eilige Leser

Die deutschen Finanzminister haben eine Entschließung zur Besoldungsfrage gefaßt; es haben neue Verhandlungen mit den Eisenbahnern begonnen.

Die deutsche Regierung warnt vor der Auswanderung nach Rußland.

Eine interalliierte Kommission begibt sich zwecks Feststellung der Notwendigkeit der ostpreußischen Einwohnerwehr nach Königsberg.

Der frühere deutsche Reichsschatzminister Gothein wurde aus Oberschlesien ausgewiesen.

Durch den Postangestelltenstreik in Oesterreich sind teilweise Störungen im Postverkehr eingetreten.

In Wien hat sich ein allukrainischer Nationalrat gebildet.

Die amerikanische Regierung soll bereit sein, Griechenland eine Anleihe zu gewähren.

Weltwirtschaftskrise und Preisabbau

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Die Nachrichten aus der Nordamerikanischen Union über die dortige Wirtschaftskrisis lauten immer alarmierender; die Absatzstockung hat bereits eine Menge Zusammenbrüche zur Folge gehabt, die in ihren Wirkungen immer weitere Kreise ziehen, so daß man jenseits des großen Teichs eine ernstliche Wirtschaftskatastrophe befürchtet. Die Verhältnisse in England sind nicht ganz so schlimm, aber schlimm genug. Die britischen Häfen sind mit Schiffen angefüllt, die ihre Waren nicht löschen können, weil die Läger allenthalben überfüllt sind, und es ist kennzeichnend, daß die Ziffer der Arbeitslosen doppelt so groß ist als in Deutschland.

Die amerikanische und die englische Krisis ist anderer Art als die deutsche. Ist im wesentlichen eine Absatzkrisis, dadurch hervorgerufen, daß beide Länder ihre besten Abnehmer verloren haben, nämlich das durch den Weltkrieg ausgesogene Mitteleuropa, vor allem Deutschland, und weiter das zerstückelte Rußland. Unsere Krisis ist ebenso wie die russische entgegengesetzter Natur, sie beruht auf dem Warenmangel und der Geldentwertung, welche beiden Umstände es nahezu unmöglich machen, den durch lange Entbehrung hervorgerufenen Heißhunger nach Waren zu befriedigen. Das ist der Grund der allgemein beklagten hohen Preise, nach deren Abbau alle, zum Teil sogar die Produzenten verlangen, ohne daß man bisher den Weg dazu gefunden hat.

Wenn die starken Preisrückgänge auf dem amerikanischen, dem britischen und vielen anderen Märkten bei uns noch nicht in die Erscheinung getreten sind, so beruht dies einmal darauf, daß das Sinken unserer Valuta jenen Preisabschlag aufgehoben hat, und daß zweitens für uns die Inlandversorgung eine weit größere Rolle spielt als die Auslandsversorgung. Selbst die erzwungene Zurückhaltung der Käufer, die man fälschlicherweise als Käuferstreik bezeichnet, während es in Wahrheit ein Geldbeutelstreik ist, hat nicht auf den ersehnten Preisabbau hinzuwirken vermocht, da eben die verteuernd wirkenden Momente stärker waren.

Diese sind einmal der Markkurs und zweitens die Produktionskosten. Der Tiefstand der Valuta findet seine nur allzu natürliche Begründung in der fortschreitenden Verschlechterung der deutschen Finanzen. Die unermüdlich arbeitende Notenpresse schafft nicht etwa Werte, sondern höchstens Kaufkraft, die wiederum die Preise in die Höhe treibt. Und wenn man durch immer neue Steuern auf der einen Seite — eine Sysiphusarbeit! — die Finanzen zu bessern sucht, so werden durch die also bewirkte Belastung der Industrie und des Handels auf der anderen Seite wieder die Warenpreise in die Höhe getrieben. Vor allem aber ist der Hauptfaktor der Produktionskosten neben den Rohstoffen und der Kohle nicht minder stark verteuert worden als diese, nämlich der Lohn. Die Indexziffer der Lebensmittel und sonstigen Bedarfsgegenstände ist im Lauf des letzten Jahres bei uns erheblich gestiegen und damit, zum Teil unter schweren Kämpfen, auch die Löhne, wobei man am deutlichsten erkennt, wie die Preissteuerung in geschlossener Kette preisverteuernd wirkt.

Wir haben im vorstehenden auf die Urgründe der Teuerung hingewiesen, und daraus erhellt zugleich, daß man den Preisabbau nicht dekretieren, nicht gesetzlich verfügen kann. Die Spuren der Höchstpreispolitik schrecken, und der völlige Abbau der Zwangswirtschaft kann nur noch eine Frage der Zeit sein. Ein Preisabbau wäre eben nur zu erreichen, wenn es uns gelingt, das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage günstiger zu gestalten durch Steigerung unserer Gesamtproduktivität. Vor allem auch mit dem Ziel, die deutsche Handelsbilanz günstiger zu gestalten, mehr zu exportieren als zu importieren oder doch wenigstens die Passivität der deutschen Handelsbilanz zu beseitigen, die zur Zeit nahezu 6 Milliarden Mark monatlich beträgt.

Hierzu wäre es vor allem notwendig, die auf dem Mangel an Kohlen, an Rohstoffen oder an Absatz beruhende Unwirtschaftlichkeit zahlreicher Betriebe zu beseitigen und überhaupt, so weit möglich, die Produktionsmethode wirtschaftlicher zu gestalten, wie es ja das so oft in Aussicht gestellte „großzügige Wirtschaftsprogramm" angeblich anstrebt. Freilich geht aus dem Gesagten hervor und erhellt aus der deutschen Kreditbedürftigkeit, daß dies Ziel nicht allein durch eigene Kraft — aber freilich auch nicht ohne diese! — sondern nur mit Hilfe des Auslandes, vor allem auch der Alliierten, zu erreichen ist. Wenn man, statt Deutschland mit Rohstoffen und langfristigem Kredit zu versorgen, ihm die unentbehrlichen Kohlen, die Möglichkeit des Schiffstransportes und noch so viele andere Hilfsmittel nimmt, dann wird ihm damit gründlich der Weg zum wirtschaftlichen Wiederaufbau und zu normaler Preis- und Lohngestaltung, den Alliierten aber — und das muß bei der Fortsetzung der Verhandlungen in Brüssel vor allem klargelegt werden — auch der Weg zu der von ihnen geforderten Wiedergutmachung versperrt!

Lockerung der Zwangsbewirtschaftung des Tabaks in Deutschland

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.) Auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministers hatte sich der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates in der Sitzung vom 13. Januar mit der Frage zu beschäftigen, ob dem Antrag des Tabakgewerbes stattzugeben ist, der auf Beseitigung aller Bewirtschaftungs- und Einfuhrbeschränkungen gerichtet ist. Das Gutachten wurde dahin abgegeben, daß die freie Einfuhr von Rohtabak zuzulassen, die Beseitigung der Verarbeiterkontingentierung und Aufhebung aller zwangswirtschaftlichen Organisationen der Tabakindustrie einschließlich der Außenhandelsstelle vorzunehmen ist.

Der Poststreik in Oesterreich

* **Wien**, 13. Januar. (Tel.) Der nachmittags abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit der durch den Streik eines Teiles der Postangestellten hervorgerufenen Lage. Ein abends stattgefundener Ministerrat soll auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen mit den Vertretern des Postgewerkschaftsbundes und der nichtsozialistischen Postangestellten endgültige Beschlüsse fassen. Nach Meldungen der Abendblätter über den Poststreik ist die Briefbestellung fast vollkommen unterbrochen. Die Sammelkästen werden nicht entleert. Auch die Paketannahme ist eingestellt. Der lokale Geldverkehr ist vorläufig noch nicht unterbrochen, ebenso der Telegramm-, Telephon- und Rohrpostdienst. Einige Bezirkspostämter sind gesperrt, wobei die Streikenden von einzelnen Amtslokalen die Schlüssel an sich genommen haben. Für Nachmittag sind die Vertreter aller Postangestellten ins Bundeskanzleramt zu Einigungsverhandlungen geladen. In den Ländern wird der Streik, wie die Postgewerkschaft den Blättern mitteilt, in vollem Umfange durchgeführt.

Der französische Allgemeine Gewerkschaftsbund zur Auflösung verurteilt

* **Paris, 13. Januar. (Havas.) Das Strafgericht hat in dem gegen die C. G. T. (Allgemeiner Gewerkschaftsbund) eingeleiteten Prozeß das Urteil gefällt. Jouhaux, Laurent, Lapierre, Demoulins und Calvayrach wurden solidarisch zu 100 Franken Buße und zur Tragung der Kosten verurteilt. Das Gericht hat die Auflösung der C. G. T. ausgesprochen.**

*

* **Paris**, 14. Januar. (Tel.) Der Allgemeine Arbeiterverband veröffentlicht eine Kundgebung, in der er gegen das Urteil, das die Auflösung verfügt, protestiert und erklärt, die Arbeiter würden nicht dulden, daß die Arbeiterbewegung unterdrückt werde. Die Presse nimmt im allgemeinen die durch das Urteil geschaffene Lage garnicht so tragisch. „Echo de Paris" meint, daß es sich vor allem um ein prinzipielles Urteil handle. Man solle sich aber keine falsche Vorstellung von praktischen Folgen dieser Entscheidung machen. Immerhin bedeute sie einen ernstlichen Schlag für die Moral der Rechtsprechung.

Geplante Errichtung der Räteherrschaft in den Berliner Elektrizitätswerken

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.) Auf einer Betriebsversammlung der Berliner Elektrizitätszentrale in Moabit forderte der frühere Obmann der Berliner Elektrizitätsarbeiter Sylt die Arbeiter auf, Betriebsleitung und Direktion der Elektrizitätswerke auszuschalten und den Betrieb durch den Betriebsrat zu übernehmen. Der Berliner Stadtbaurat Horten stehe dabei ganz auf Seiten der Arbeiter. Weiter erklärte Sylt, daß er jede Verhandlung nach dem Vorbilde der Tumulte im Rathaus systematisch sprengen und sie dadurch unmöglich machen wolle. Die von den Arbeitern zu Horten entsandte Kommission erhielt von diesem die Antwort, daß er in keinem Einverständnis mit Sylt stehe. Damit sind die Sylt'schen Versuche der Errichtung der Räteherrschaft in den städtischen Elektrizitätswerken durch das ruhige Verhalten der Arbeiterschaft gescheitert.

Das Seegefecht im Schwarzen Meer

* **Paris**, 13. Januar. Eine „Havas"-Meldung aus Konstantinopel berichtet über einen Zwischenfall im Schwarzen Meer. Das französische Torpedoboot „Sakaleve" sei bei Noworossisk von einem bolschewistischen Dampfer angegriffen worden. Das Torpedoboot erwiderte das Feuer und erzielte einen Treffer auf dem Dampfer, der an der Küste strandete.

Nachforschungen nach Izzet Pascha

* **Paris**, 13. Januar. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Konstantinopel beschloß die türkische Regierung, weil sie keine Nachricht von Izzet Pascha mehr erhalten hat, einen Offizier nach Angora zu entsenden, um Nachforschungen nach den Gründen seines Stillschweigens anzustellen.

Erschießung eines amerikanischen Offiziers durch Japaner

* **London**, 13. Januar. (Tel.) Nach einer „Reuter"-Meldung aus Washington reiste der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Asien, Admiral Gleaves, von Shanghai nach Wladiwostok ab, um über die angebliche Erschießung eines amerikanischen Offiziers durch eine japanische Schildwache eine Untersuchung anzustellen.

Autonomie für ehemals deutsches Polen

Eine starke Autonomiebewegung ist in den ehemals preußischen Gebieten Polens im Gange. Die in Posen erscheinende „Ziemia Polska" bespricht nämlich in Uebereinstimmung mit anderen polnischen Zeitungen der Abtretungsgebiete den verhängnisvollen Rückgang des wirtschaftlichen Lebens in diesen Gebieten. Sie schreibt, daß seit der Lostrennung von Deutschland und der Vereinigung mit Polen die Lebensmittel nach Kongreßpolen, Kleinpolen und in die Ostgebiete gehen, um die dortige durch den Krieg zugrunde gerichtete Bevölkerung zu ernähren, ohne daß dafür irgendwelche Gegenleistungen geboten werden. Die Abtretungsgebiete müssen ihren Bedarf an Lebensmitteln im Auslande decken, was aber bei der schlechten Valuta mit unerhörten Kosten verbunden ist. Unser Boden wird unfruchtbar, seine Ergiebigkeit wird von Jahr zu Jahr geringer und das gesamte tote Inventar kommt in Zerfall. Es verfallen die Gebäude, das lebende Inventar wird kleiner, die landwirtschaftliche Industrie sinkt wegen Kohlenmangels, kurz, es geht alles dem Ruin entgegen. Es genügt, zu sagen, daß die Fruchtbarkeit unseres Bodens um die Hälfte zurückgegangen ist und schon heute auf fast gleicher Stufe mit dem Königreich und Kleinpolen steht, während sie früher zweimal größer war. Das Blatt fordert schließlich, um dem gänzlichen Untergange zu entgehen, eine Autonomie, eine Forderung, die von der Bevölkerung schon seit langem dringend erhoben wird.

Neuwahlen für den polnischen Landtag

* **Warschau**, 13. Januar. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Neuwahlen für den Landtag finden am 6. Februar und 6. März dieses Jahres statt. Da große Gebietsteile von den Letten und Litauern besetzt sind, (!?) werden vorläufig von den vorgesehenen 108 Abgeordneten nur 89 gewählt. Die übrigen 14 gehen aus den besetzten Gebieten hervor.

Eine Note Joffes an Polen

* **Riga**, 13. Januar. Joffe hat der polnischen Delegation eine neue Note überreicht, in der eine strenge Behandlung der polnischen Kriegsgefangenen angekündigt wird, weil die bolschewistischen Kriegsgefangenen in Polen angeblich schwer mißhandelt werden. Irgend ein Beweis für diese Behauptung ist jedoch in der Note nicht angeführt.

Polen und Sowjetrußland garantieren für ihre Staatshoheit

* **Riga**, 13. Januar. Die Kommission zur Abfassung des Friedensvertrages hat den Artikel über die polnischen Garantien fertiggestellt. Danach garantieren sich Polen und Sowjetrußland ihre gegenwärtige Staatshoheit und verpflichten sich, sich nicht in die inneren Angelegenheiten des anderen Landes einzumischen und sich jeder Agitation zu enthalten.

Erschießung von 365 Gefangenen durch die Bolschewisten

* **Lemberg**, 13. Januar. Nach den letzten Nachrichten aus der Ukraine haben die antibolschewistischen Aufständischen an einigen Punkten schwere Niederlagen durch die Sowjettruppen erlitten. Nobolow wurde von den roten Abteilungen nach erbittertem Kampf zurückerobert und 365 Gegenrevolutionäre gefangen genommen und erschossen.

Gothein aus Oberschlesien ausgewiesen

* **Breslau, 14. Januar. (Tel.) Der frühere Reichsschatzminister Gothein wurde, nachdem die interalliierte Kommission seinen Vortrag zweimal verboten hat, jetzt aus Oberschlesien ausgewiesen.**

*

As. **Berlin**, 14. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die „Frankfurter Ztg." von angeblich gut unterrichteter Seite erfährt, ist für die Abstimmung in Oberschlesien der 13. März in Aussicht genommen. An Berliner zuständiger Stelle hält man diesen Termin für wahrscheinlich. Eine amtliche Mitteilung aus Paris liegt jedoch bisher im Auswärtigen Amt noch nicht vor.

Umschwung in der inneren Politik Estlands

Der Präsident des estnischen Parlaments Strandm (Arbeitspartei) beauftragte, wie aus Helsingfors berichtet den früheren Ministerpräsidenten Päts (Agrarier) mit der gierungsbildung. Päts, der sich in nationaler Hinsicht als ein samer Staatsmann erwiesen hat, ist einer der Hauptgegner genannten „Agrarreform", die den gesamten Großgrundbesitz eignet hat. Man erwartet von Päts, daß er auch der deut Bevölkerung gegenüber eine versöhnlichere Politik einschlagen

Amerikanische Anleihe an Griechenland

* **Athen, 14. Januar. (Tel.) Es wird gemeldet, die Regierung der Vereinigten Staaten sich damit einverstanden erhätte, Griechenland einen Vorschuß von 32 Millionen Dollar bereits dem Kabinett Venizelos versprochen war, zu gewähren der Bedingung, daß er zum Einkauf amerikanischer Erzeugnisse nicht für Kriegszwecke verwendet werde.**

*

* **Athen**, 14. Januar. (Tel.) König Konstantin hat sich Front begeben. Außerdem sollen bedeutende griechische stärkungen abgegangen sein.

Die Generalstabsberichte vom 11. und 12. Januar verzeichnen ein weiteres Vorrücken der griechischen Truppen, insbesondere östlich der Bagdadbahn. Der Feind zieht sich gegen Osten Süden zurück, wo er seine verfügbaren Kräfte zusammenzieht.

Verhandlungen über die Kabinettsbildung in Frankreich

* **Paris**, 13. Januar. (Tel.) Millerand empfing vorm außer dem Präsidenten Peret, mit dem er über die Minister sich unterhielt, die Führer der verschiedenen Gruppen des S Man glaubt, daß Millerand nicht vor morgen vormittag die P lichkeit berufen wird, der er die Kabinettsbildung anzuvertr gedenkt. Nachmittags wurde Poincaré von Millerand empfa später auch Briand. Nach der bisher gepflogenen Unterr gewann das Staatsoberhaupt die Ueberzeugung, daß die mung in der Kammer sich gegen die Person richte, nicht aber das Programm des Ministeriums. Andererseits ist Mill der Ansicht, daß Stetigkeit in der Regierung unentbehrlich sei ist deshalb seine größte Sorge, ein Kabinett zu bilden, das der Kammer auf eine dauerhafte Mehrheit stützen kann. Au heutigen Morgenblätter ergehen sich in Vermutungen, wem rand die Kabinettsbildung übertragen werde. Die gleichen wie gestern werden genannt, in erster Linie aber Peret. de Paris" will wissen, daß Peret von beinahe sämtlichen Polit mit denen Millerand Besprechungen hatte, für den Posten Ministerpräsidenten vorgeschlagen sei. „Matin" sagt, Po werde kaum imstande sein, eine stabile Regierung zu bilden, scheine geneigt zu sein, Ministerpräsident zu werden. Das vermutet, daß Peret das Portefeuille des Innern übernehme das Ministerium des Aeußern Briand übertragen werde.

Der Senat wählte in der heutigen Sitzung Leon Bourg mit 227 von 248 abgegebenen Stimmen wieder zum Sen präsidenten. Sämtliche ehemaligen Vizepräsidenten wurde gewählt. Nach seiner Wahl zum Senatspräsidenten hielt Bourgeois eine Rede, in der er auf die schwierige fi zielle Lage Frankreichs hinwies. Von dem Budget 44 Milliarden seien nur etwa 10 Milliarden aus normalen nahequellen gedeckt. Für 16½ Milliarden rechne man Leistungen Deutschlands, aber bisher seien nur unbede Summen gezahlt worden. Bis zur Stunde sei noch nicht die Reparationssumme festgelegt. Man lebe von der Hand Mund. Dieser Zustand könne nicht andauern. Kleine könnten nicht helfen. Die Ausgaben müßten soweit ei schränkt werden, wie es das Leben des Staates, die Sicherheit und die Erfüllung des Vertrages zulasse. Wenn reichs Sicherheit das erfordere, müsse es die strikte Durchführ des Vertrages und die den verwüsteten Gebieten zu gewä Reparation verlangen. Frankreich zweifle nicht an seinen Be deten, aber man müsse es verstehen, ihnen deutlich auseinan setzen, was Frankreich wolle und was es nicht wolle. Die Int gingen in verschiedenen Punkten auseinander. Diese müßten offen besprochen werden.

Alexander Moszkowski — 70 Jahre

Zum 15. Januar 1921

von Gustav Hochstetter.

In meinem Arbeitszimmer befindet sich eine umfangreiche und im allgemeinen recht zufriedenstellende Bücherei. Besondern Wert legte ich bei ihrer Zusammenstellung auf gute Nachschlagewerke. Neben den neuesten Konversationslexiken stehen Wörterbücher lebender und toter, europäischer, asiatischer, afrikanischer Sprachen. Die Werke von Baedeker, Büchmann, Mauthner, Zoozmann, Tetzner, Eduard Engel, Springer, Kluge, Sanders und Duden fehlen ebenso wenig wie die spreeathenische Grammatik. „Der Richtige Berliner" von Prof. Meyer; aber trotz alledem kommt es vor, daß in all diesen Büchern auf irgend eine Frage keine Antwort zu finden ist. Ein halber Vers jagt durchs Hirn . . . woher stammt das Zitot? Die Bücher versagen, es ist nicht zu finden. Irgend ein verwickeltes Fremdwort taucht auf, es offenbart uns seinen Sinn durch den Satz-Zusammenhang, aber die Etymologie bleibt unklar. Was tut man in solchen Fällen? Ich suche — suche — und? Für den Rest habe ich mir (allerdings nur zu meinem persönlichen Gebrauch) ein Verslein zurechtgemacht, das lautet:

„Und wenn ich was nicht finden kann
Trotz allen Suche-Fleißes,
Dann klingl' ich bei Moszkowski an,
— — — — — — Der weiß es!"

Es ist glatt unfaßbar, daß ein einzelner Mensch eine so ungeheuerliche Wissensmenge in sich aufzuspeichern vermag. Seit zwei Jahrzehnten darf ich Alexander Moszkowski meinen Freund nennen; in dieser langen Zeit hat er noch keine meiner zahlreichen Fragen ohne erschöpfende Antwort gelassen. Er ist Philosoph, Musiker, Jurist, Arzt, Theologe, Germanist, Philologe, Historiker, Geograph, Schriftsteller, Dichter, Redakteur und Vortragskünstler, alles in einer Person. In keinem Fach Dilettant, in jedem Meister. Und ein verschwenderisches Geschick verlieh ihm noch die Kunst des graziösen Plauderns, den Reiz der fesselnden Unterhaltung, die Gabe einer bestrickenden Liebenswürdigkeit, die allein schon genügen würde, ihren Träger bei Frauen und Männer beliebt zu machen.

Seit einem halben Jahrhundert versorgt Alexander Moszkowski die Welt mit der nie versiegenden Quelle seines Geistes und seines Humors. Seine lustigen Versbücher wie „Das Freibad der Musen" und „Die verstimmte Flöte" liefern Glanzstücke für das Repertoire aller Vortragsmeister. Der literarische Inhalt der „Lustigen Blätter" ist nicht mehr vorstellbar ohne A. M.'s Mitarbeit. Seine wuchtigen Scherzsammlungen „Die unsterbliche Kiste", „Stuß im Jus", Die jüdische Kiste" beherbergen den eisernen Bestand des Humors aller Völker und Zeiten. Musikfreunde, die lachen wollen, greifen zu Moszkowskis erquickenden Berichten über „Anton Notenquetscher".

Stattlich ist die Reihe der Bücher, die der Jubilar mit Prosa-Humoresken gefüllt hat; ich nenne „Die ewige Lampe", „Flatterminen", „Da lachen die Hühner" und den Titel, den nur ein wahrer Weiser unter den eigenen Namen setzen durfte —: „Der dümmste Kerl der Welt".

Moszkowskis Einakter „Die musikalischen Ungeheuer" sind an vortrefflichen Bühnen mit bestem Erfolge aufgeführt. In dem Riesenbau des alten Berliner Viktoria-Theaters konnte er seiner Phantasie bei Stücken wie „Stanley in Afrika" die Zügel schießen lassen. Auch die effektvolle Zirkus-Pantomime schrieb er gern, so z. B. stammte das im Zirkus Schumann hunderte von Malen aufgeführte „Bibel und Babel" aus seiner Feder.

Humor eint sich mit tiefschürfender Philosophie in A. M.'s Büchern „Unglaublichkeiten", „Der Sprung über den Schatten", „Die Kunst in 1000 Jahren", „Die Welt von der Kehrseite". Ein überwältigend reicher Schatz von Kenntnissen ist mit der vollendeten Liebenswürdigkeit des gewandten Weltmannes dargereicht in den Werken „Das Geheimnis der Sprache", „Sokrates der Idiot", „Pythagoras in der Westentasche", „Meister Robinson" und „Das Buch der 1000 Wunder". Die beiden zuletzt genannten Werke hat Moszkowski in Gemeinschaft mit Artur Fürst geschrieben; auch ich darf mich da eines gewissen Anteils rühmen: ich habe die beiden Männer mit einander bekannt gemacht und so diese geistige „Ehe" gestiftet.

Eine Klasse für sich ist Moszkowskis neuestes Buch: „Einstein. Gemeinverständliche Betrachtungen über die Relativitätstheorie". Was dieses Werk dem Büchermarkte bedeutet, erhellt auch dem Laien durch die Tatsache, daß es nicht einen Verleger fand, sondern daß es von zwei großen Firmen gleichzeitig herausgebracht wird, von Hoffmann und Campe (Hamburg und Berlin) und von F. Fontane & Co. (Berlin), die in schöner Eintracht als des jüngsten Moszkowskibuches gemeinsame Verleger zeichnen.

Eine vielhunderttausendköpfige Leserschar dankt dem liebenswürdigen Weisen Stunden der Erheiterung, Belehrung, Erhebung und wünscht ihm — schon aus Egoismus! — noch recht, recht viele gesunde Jahre heiteren erfolgreichen Schaffens.

*

Die Berliner „Woche" hatte von einer Anzahl deutscher Schriftsteller Neujahrswünsche in Form von „Kleinen Anfragen" an den Reichstag erbeten. Alexander Moszkowski hat darauf folgendes geschrieben:

An den Reichsfinanzminister!

Ist es dem Reichsfinanzminister bekannt, daß in deutschen Gebieten zahlreiche gefiederte Sänger konzertieren, ohne die vorgeschriebene Lustbarkeitssteuer zu entrichten — und was gedenkt der Minister dagegen zu tun?

Im Namen vieler Autoren, die unaufführbare Bühnenmanuskripte im Kasten haben, wird angefragt: Können diese Papiere für das Reichsnotopfer zum Parikurs in Zahlung gegeben werden?

Ist es Tatsache, daß sich eine Novelle zum Strafgesetz in Vorbereitung befindet, wonach jeder Konzertpianist, der danebengreift, wegen gewerbsmäßigen Falschspiels verfolgt werden soll?

Alexander Moszkowski.
(„Anton Notenquetscher.")

Neues vom Tage

Ein deutscher Erfinder des Tanks

Auf einer Veranstaltung der Cranzer Eisenbahngesellsch dachte Oberpräsident a. D. von Batocki, der dem Aufsichts Gesellschaft angehörte, des verstorbenen früheren Direktors Bernstein und erklärte dabei, Bernstein habe ihm bere Jahre 1915 ein Prospekt der später im Kriege so viel verw Tanks vorgeführt. Er, Batocki, habe sich mehrfach bemüht, gierung dafür zu interessieren. Bernstein sei aber zweima seinen Vorschlägen abgewiesen worden.

Eine Eisenbahnkatastrophe auf der Moskau-Windauer Bahn

Aus Helsingfors wird berichtet: Erst jetzt werden Einzelheiten über eine schwere Eisenbahnkatastrophe Sowjetrußland bekannt. In voller Fahrt sind am 19. De auf der Moskau—Windauer Bahn die beiden mit Pass überfüllten Personenzüge Nr. 3 und Nr. 12 infolge Ueber des Haltesignals zusammengestoßen. Die Wucht des Zusamme war so stark, daß die beiden Lokomotiven, zwei Bagage- und wagen sowie drei Waggons dritter Klasse vollkommen zer Die Passagiere der ersten Wagen wurden wie bei einer E nach allen Richtungen in die Luft geschleudert. Außer den fo töteten Insassen sind auch zahlreiche Schwerverwundete bald Katastrophe gestorben, da jede Hilfe von auswärts ausblieb Eisenbahnangestellten der nächsten Station vollkommen ve Infolge der in der Unglücksnacht herrschenden Kälte sind auch verletzte Personen erfroren, oder, da keine ärztliche Hi Stelle war, an ihren Wunden verblutet. Erst gegen trafen Hilfszüge an der Unglücksstelle ein und brachten von d lebenden Verwundeten 100 Personen nach Moskau und über Wolokolamsk.

Mord und Selbstmord aus Liebe

Berlin, 14. Januar. (Tel.) Im Tiergarten in der Lenn erschoß gestern der Oberleutnant der Erfurter Sicherheits Adolf Büttner seine Begleiterin, eine bisher noch unbekannt 30 Jahre alte Frau und gab dann auf sich selbst zwei Schüsse ihn schwer verletzten. Es handelt sich anscheinend um eine tragödie.

Der preußische Innenminister gegen das Monokel

Der preußische Minister des Innern Severing hat ein fügung erlassen, in der es heißt: „Trotz meiner verschiedenen ist es mir aufgefallen, daß ein Teil der oberen Beamten der S polizei immer noch Gläser trägt. Da dies zweifellos weitaus meisten Fällen auf äußerlichen Gründen beruht auf einseitiger Augenschwäche, ersuche ich, darauf hinzuwirken, unzeitgemäße Gewohnheit in Zukunft unterbleibt. Gerade der Polizeibeamte mehr als je um Dasein und Anerkenn ringen. Dieses Bestreben, das sich nur auf Pflichtgefühl, Wiss Takt stützen darf, wird durch Auswüchse der oben erwähnten auch in der ernstgesinnten Beamtenschaft die gebührende Beu finden, in höchst nachteiliger Weise beeinträchtigt. Soweit sich treffenden oberen Beamten darauf stützen, daß sie tatsächlich mit einseitigen Augenleiden behaftet sind, wird eine scharfe prüfung ihrer vollen Polizeidienstfähigkeit den beamteten Arzt eintreten müssen. Ich muß von jedem B erwarten, daß er in diesen schweren Zeiten unter Aufrechtha Aeußerlichkeit seinem Berufe nachgeht und demgemäß vom des Einglases absieht."

Letzte Provinzpost

* **Pogegen**, 13. Januar. [Verschiedenes.] Der am 8. Januar vom preußischen Ministerium des Innern berufene Landrat des Kreises Pogegen verabschiedete sich vom Kreise mit folgender Kundgebung: „An die Kreiseingesessenen des Landkreises Pogegen. Infolge meiner Berufung in das preußische Ministerium des Innern bin ich genötigt, von dem mir lieb gewordenen Amt als Landrat des Kreises Pogegen zurückzutreten. Nur kurze Zeit war es mir vergönnt, den Interessen dieses Kommunalverbandes zu dienen. So ist es denn auch nicht möglich gewesen, schon jetzt alle Aufgaben zu lösen, die die Neubildung des Landkreises Pogegen auf dem Gebiete der Verwaltung gestellt hat. Wenn ich trotzdem mit dem Bewußtsein scheiden zu können glaube, daß wenigstens die Grundlagen für den weiteren Aufbau aller Teile der Kreisverwaltung gelegt sind, so danke ich das der tätigen Mithilfe und der weitgehenden Unterstützung aller Beteiligten, gleichviel aus welchen Schichten der Bevölkerung. Möge die Zukunft dem Kreise Pogegen eine gedeihliche Fortentwicklung bringen unter Wahrung der ihm seit Jahrhunderten überkommenen nationalen Kultur.“ — Mit der vorläufigen Vertretung in den laufenden Geschäften des Landrats ist Kreisrat Brackmann in Pogegen beauftragt worden. — Im Einverständnis mit dem Landgerichtspräsidenten wird die Sparkasse des Kreises Pogegen zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt. Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden. — Am Mittwoch jeder Woche können Verladungen von untersuchungspflichtigem Vieh auf den Stationen des Kreises Pogegen nicht stattfinden, da der Kreistierarzt an diesem Tage durch andere Dienstgeschäfte behindert ist, Viehuntersuchungen vorzunehmen.

tkw. **Trappönen**, 14. Januar. (Priv.-Tel.) [Beschlagnahmter Kaffee und Spiritus.] Der hiesigen Grenzpolizei gelang es, in voriger Woche an der Trappöner Fähre zwei Sack Kaffee im Werte von 5000 Mark und 100 Liter Spiritus in etwas höherem Werte zu beschlagnahmen. Die Schmuggler, hiesige Einwohner, sind zur Anzeige gebracht worden.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, d. 20. Januar 1921, nachm. 4 Uhr, im Rathause.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Büros. 2. Neuwahl der Kommissionen. 3. Wahl von Armenpflegern. 4. Neuwahl der Beisitzer des Miets-Einigungsamts. 5. Verpachtungen. 6. Revisionsprotokolle städtischer Kassen. 7. Wahl eines Schiedsmanns. 8. Notstandsarbeiten. 9. Ankauf der elektrischen Licht- und Klingelanlage in Schule Schmelz I und II. 10. Herrichtung eines heizbaren Raumes für die Motorspritze der Feuerwehr. 11. Uebernahme eines Zinsenbeitrages für aufgenommene Darlehen. 12. Abrechnung der Erweiterungsbauten der Gasanstalt. 13. Neubeschaffung von Wassermessern. 14. Erhöhung der Wassergeldbeiträge. 15. Teilung einer Klasse der gewerbl. Fortbildungsschule in Schmelz. 16. Anbringung von Fensterläden in Schule Janischken. 17. Volksschullasten. 18. Festsetzung der Vergütung für eine Handarbeitslehrerin. 19. Bewilligung weiterer 200 000 Mk. für Versorgung Minderbemittelter mit Brennstoffen. 20. Einrichtung der Stelle eines Leiters des Wohnungsamts. 21. Uebernahme eines Pensionsanteils. 22. Erhöhung der Miete für die Feuerwehrschmiede. 23. Festsetzung der Gebühren für die Lagerung von Gütern auf den städtischen Uferplätzen an der Dange. 24. Festsetzung der Gebühren für Benutzung des Dange-Gleisanschlusses. 25. Erhöhung von Unterstützungen. 26. Bewilligung von Umzugskosten. 27. Wahl einer Vorwahlkommission und Ausschreibung der Stelle eines besoldeten Stadtrats. 28. Bewilligung einer Holzgeldentschädigung für einen Schulleiter.

Interfraktionelle Besprechung am **Dienstag, den 18. Januar**, nachmittags 3½ Uhr in der Altstädtischen Knabenschule.

Fraktionssitzungen am **Dienstag, den 18. Januar**, nachmittags 5 Uhr ebenda.

Der Vorsteher
Kurt Scharffetter.

Lokales

Memel, den 15. Januar 1921.

* [Pfarrer a. D. Uckermark †.] In der Nacht zum Donnerstag ist Pfarrer a. D. Maximilian Uckermark, der nahezu während des ganzen Krieges Stadtverordnetenvorsteher in Memel war, im 53. Lebensjahr verstorben. Ein ernstes Leiden hatte ihn während der letzten Jahre heimgesucht, doch ist der Tod plötzlich und unerwartet gekommen, nachdem Uckermark kürzlich eine schwere Krankheit überstanden hatte. Uckermark stammt aus Minge im Kreis Heydekrug, wo sein Vater ein Fährgrundstück besaß. Hier in Memel hat er das Gymnasium besucht. Seine theologischen Studien beendete er in Königsberg. Er hatte mehrere Pfarrstellen in der Provinz, u. a. in Ruß inne. Eines Lungenleidens wegen, der ihm das längere Sprechen erschwerte, trat er in den Ruhestand und ließ sich in Memel nieder. 1914 trat Uckermark in die Memeler Stadtverordnetenversammlung ein, nachdem ihn die 1. Abteilung aufgestellt und gewählt hatte. Bereits 1915 wurde er von der Versammlung zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Bei der Neuwahl zur Stadtverordnetenversammlung kandidierte er nicht mehr. Als Pfarrer sowohl wie als Mensch hatte er sich während seiner Amtstätigkeit überall Liebe und Achtung erworben. Bei seinem Ehrenamt als Stadtverordnetenvorsteher wird mit Recht seine unermüdliche Tätigkeit und die geschickte Leitung der Geschäfte hervorgehoben.

* [Einkommensteuerfreie Einkünfte.] Nach einer Verordnung des Generalgouverneurs und des Präsekt-Zivilkommissars im „Amtsblatt“ sind von der Besteuerung Einkünfte, die aus deutschen öffentlichen Kassen mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit gewährt werden, ausgeschlossen, soweit der Nachweis einer erfolgten Steuerzahlung im Deutschen Reich geführt wird. Die Verordnung tritt rückwirkend vom 1. April 1920 ab in Kraft. Entsprechende schriftliche Anträge sind unter Beifügung des Nachweises einer erfolgten Steuerzahlung im Deutschen Reiche an das Staatssteueramt Finanzamt Memel zu richten.

* [Einwurf für zu stundende Telegramme] Zwecks beschleunigter Abfertigung bei der Telegrammauflieferung wird demnächst im Schalterraum des Postamts am Telegrammaufgabeschalter ein Einwurf für zu stundende Telegramme angebracht werden. Es bleibt den Auflieferern zu stundender Telegramme überlassen, von dieser Neueinrichtung Gebrauch zu machen oder die Telegramme wie bisher durch das Schalterfenster aufzuliefern. Voraussetzung bei dem neuen Verfahren ist, daß die Telegramme am Kopfe vorschriftsmäßig mit dem Vermerk „zu stunden“ und dem Firmenstempel versehen sind, der Bestimmungsort zu Zweifeln keinen Anlaß gibt und die Telegramme gut lesbar geschrieben sind. Zweck der Neueinrichtung ist, den größeren Firmen usw. dadurch entgegenzukommen, daß ihren Boten künftig ein längeres Warten am Schalter erspart wird, sowie ferner den Schalterbeamten zu entlasten und das Publikum schneller abfertigen zu können.

* [Aenderung betr. die Arbeitslosen-Versicherung des Memelgebiets.] Auf Vorschlag des Landesdirektoriums hat Generalgouverneur Odry, wie im „Amtsblatt“ bekannt gemacht wird, folgendes angeordnet: Die Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (R. G. Bl. Nr. 153 S. 1305) und etwa hierzu ergangene Nachträge oder Abänderungen treten mit dem 1. April 1921 außer Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt finden diese Verordnungen nur noch Anwendung auf Personen, bei denen die Voraussetzungen der §§ 1, 2 und 4, Ziffer 1 der Verordnung Nr. A 69 vom 20. Mai 1920 betr. Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung (Amtsblatt Nr. 14, Seite 96 ff.) nicht eingetreten sind. Die zu 1 bezeichneten Verordnungen sind auf die Unterstützungsbezieher derart anzuwenden, daß die Bezugsdauer der Unterstützung auf 13 Wochen innerhalb der Zeit bis zum 1. April 1921 beschränkt ist. Die betreffenden Paragraphen der Verordnung A Nr. 69 lauten: § 1: Jeder Arbeitnehmer, welcher arbeitslos wird und in dessen Fall die in dieser Verordnung festgelegten Bedingungen zutreffen, ist berechtigt, Arbeitslosenunterstützung zu beziehen. Die Arbeitslosenversicherung ist aufgebaut nach dem Grundsatz der Pflichtbeitragsleistung. § 2. Gegen Arbeitslosigkeit sind versichert: Männer und Frauen (ausschließlich Lehrlinge) vom 16. Lebensjahre ab, soweit sie der Krankenversicherungspflicht unterliegen. Arbeitnehmer, die auf Grund bestehender Verträge einen Pensionsanspruch haben (Eisenbahn, Post usw.) oder deren Beschäftigungsart als eine dauernde anzusprechen ist, z. B. Justizleute, Deputanten, unterliegen nicht dem Versicherungszwange, können aber freiwillige Mitglieder der Arbeitslosenversicherung sein, wenn sie die Beitragsteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber tragen. Unständige Arbeiter können die Mitgliedschaft erwerben durch Zahlung der Beitragsteile für Arbeitnehmer. Die Beitragsteile der Arbeitgeber sind durch ein Umlageverfahren von den betreffenden Arbeitgebern einzuziehen. Desgleichen können Arbeitnehmer, deren Einkommen sie von der Krankenversicherungspflicht entbindet, Mitglied der Versicherung werden durch Zahlung des Beitragsteils für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. § 4, Ziffer 1: Die Bezugsberechtigung der Unterstützung beginnt zum ersten Male nach geleisteten 26 Wochenbeiträgen. Es ist erforderlich, daß in vorgeschriebener Form der Antrag auf Arbeitslosenunterstützung gestellt ist.

* [Memeler Mieterbund E. V.] Für das laufende Geschäftsjahr des Mieterbundes setzt sich, wie uns berichtet wird, der Vorstand aus folgenden Herren zusammen, welche nachstehend verzeichnete Aemter bekleiden: 1. Vorsitzender: Kanzleiassistent Wilhelm Siebert, Memel, Holzstr. 18, Stellvertreter: Photograph Max Ehrhardt, Memel, Libauerstr. 20, 1. Schriftführer: Kaufmann Carl Seidler, Memel, Töpferstr. 6, Stellvertreter: Lehrer Müller, Schmelz, Mühlenstr. 27, 1. Schatzmeister: Schuhmachermeister Ferdinand Hinz, Memel, Libauerstr. 20, Stellvertreter: Wachtmeister Link, Memel, Ankerstr. 2. Beisitzer: Studienrat F. Ambrosius, Memel, Schlachthofstr. 1, Büroinspektor Reinh. Schumacher, Memel, Alexanderstr. 10, Schmied Adolf Kastaun, Bommelsvitte 38, Wagenführer Emil Burkandt, Schmelz, Mühlentorstr. 46, Arbeiter Johann Galdicks, Schmelz, Mühlentorstr. 46, Schneidemüller Plennis, Schmelz, Mühlentorstraße 29. Rechnungsprüfer: Postsekretär Louis Knobel, Memel, Libauerstr. 38, Lehrer Lietz, Memel, Parkstr. 2/3, — Zum Vorstand des Verbandes der Mieterbünde des Memelgebiets, Sitz Memel, zählen folgende sechs Herren: 1. Vorsitzender: Kanzleiassistent Wilhelm Siebert, Memel, Holzstr. 18, Stellvertreter: Photograph Max Ehrhardt, Memel, Libauerstr. 20, 1. Schriftführer: Kaufmann Carl Seidler, Memel, Töpferstr. 6, Stellvertreter: Lehrer Müller, Schmelz, Mühlenstr. 27, 1. Schatzmeister: Schuhmachermstr. Ferdinand Hinz, Memel, Libauerstr. 20, Stellvertreter: Wachtmeister Link, Memel, Ankerstr. 2. Sämtliche Vorstandsmitglieder, ausschließlich der Rechnungsprüfer, sind zur Neuaufnahme von Mitgliedern sowie zur Entgegennahme von Beiträgen berechtigt. Sie bedürfen zur Empfangnahme und für Quittungsleistung über Mitgliedsbeiträge keines Ausweises. Die vom Vorstande mit der Einziehung von Beiträgen beauftragten Personen erhalten einen vom Vorsitzenden, Schriftführer und Schatzmeister ausgestellten Ausweis als Legitimation.

* [Jüdischer Volksliederabend.] Wir weisen auch an dieser Stelle auf den heute im Victoria-Saal stattfindenden Jüdischen Volksliederabend des Konzertsängers und Komponisten Max Widetzky aus Berlin hin. Zum Vortrag gelangen die populärsten jüdischen Volkslieder, synagogale Gesänge, außerdem die Arie „Es ist genug“ aus „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdi und „Die Uhr“ von Löwe.

* [Zum Symphoniekonzert] werden außer den bereits erwähnten Solovorträgen die h-moll-Symphonie von Schubert, die Oberon-Ouverture von Weber und die große b-dur-Symphonie in 4 Sätzen von Gade geboten werden, lauter klangschöne, überaus wirkungsvolle und tief angelegte Werke. Frau Emly Tiessen-Saam, die am Dienstag dieser Woche ein Konzert im Gebauhrsaal in Königsberg gab, rühmt die Kritik dieses Abends eine ergiebige und namentlich in der Höhe klangvolle Sopranstimme, Vornehmheit der Tonbildung, deutliche Aussprache, Kraft und Fülle des Organs nach. Es steht zu erwarten, daß recht viele Kunstanhänger sich an der Veranstaltung dieses Konzerts beteiligen.

* [In der Zellulosefabrik] wird, wie wir erfahren, am heutigen Tage die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem eine Einigung mit den Gewerkschaften erfolgt ist.

* [Zur Verhaftung des Kaufmanns Schumann.] Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Dem Einsender der Notiz „Unter dem Verdacht der Mehlschiebung usw.“ in Nr. 11 des „Dampfboots“ vom 14. Januar 1921 unter „Lokales“ kann nur dringend angeraten werden, vor Klarstellung des Sachverhalts durch das gerichtliche Verfahren mit der Behauptung, daß Beamte der Kornstelle an der Angelegenheit beteiligt seien, recht vorsichtig zu sein. Ein Anhalt für diese Behauptung ist bisher in keiner Weise gegeben. Ob und inwieweit eine Schiebung vorliegt und ob dabei das Büro in irgend einer Weise schuldhaft beteiligt ist, wird das gerichtliche Verfahren ergeben, dessen Ausgang zunächst abzuwarten bleibt.

Kirchenzettel für Sonntag den 16. Januar

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Englische Kirche, Prediger Kowalewski. **Mittwoch**, den 19. Januar, nachm. 5 Uhr: Englische Kirche, Bibelstunde, Superintendent Gregor.
Land-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Bömeleit. **Schmelz, Schule III:** 9½ Uhr: deutsch, 11 Uhr: litauisch, Pfarrer Ogilvie. **Freitag**, den 21. Januar, nachm. 5 Uhr: deutsche, 6 Uhr: litauische Bibelstunde, Pfarrer Bömeleit. **Sonnabend**, den 22. Januar, vorm. 10 bis nachm. 7 Uhr: Wahl der Aeltesten und Gemeindevertreter in der Sakristei.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Prediger Bener, nachm. 4 Uhr: Jünglingsfest. **Mittwoch**, den 19. Januar, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.
Christl. Gemeinschaft (Engl. Kirche). Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr: deutscher und 5 Uhr: litauischer Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Philadelphia-Gemeinde, Evang. Vereinshaus, Rippenstraße 4, Baakenstraße 7. Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Pods, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Ev. kirchl. Gemeinschaft, Friedrich Wilhelm-Straße 1. Nachm. 4 Uhr: Superintendent Gregor, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel
vom 14 Januar 1921.

Aufgeboten: Schiffskapitän Karl Julius Paul Martin Theodor Bartel mit Magarethe Charlotte Cäcilie Hyacintha Weckbecker beide von Bad Nauheim.

Geboren: Eine Tochter: dem Lehrer Fritz Walgahn; dem Arbeiter Johann Heinrich Hilmert; dem Schlosser Wilhelm Sperber von hier.

Gestorben: Arbeiter Georg Gwildies, 76 Jahre alt, von hier. Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin**, 14. Januar. (Tel.)

Die mäßige Abschwächung der Devisenkurse und die nachlassende Kauflust des Privatpublikums führte im Börsenverkehr bei mäßigen Umsätzen zu Rückgängen, die nicht selten 10 Prozent überschritten. So verloren Mannesmann 21, Buderus 10, Phönix 18, A. E. G. 15, Bergmann 18, Theodor Goldschmidt 38, Köln Rottweiler 22, Orenstein & Koppel 21 und Zellstoff Waldhof ebenfalls 21 Prozent. Deutsche Kali büßten 28 Prozent ein, daneben stiegen aber Hohenlohe-Aktien bei lebhaften Umsätzen um 16 Prozent. Auch Rhein. Stahl wurden zu schwankenden Kursen reger umgesetzt, aber ohne erheblichen Gewinn. Schiffahrtsaktien gaben auf Hamburger Verkäufe nicht unwesentlich nach. Valutapapiere stellten sich durchweg niedriger. Der Banken- und Anlagemarkt konnte sich besser behaupten.

Kurs-Depesche

	13. Jan.	14. Jan.		13. Jan.	14. Jan.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Diskonto-Komm.	255,—	252,—
5% „ „ II.	99,40	99,40	Dresdner Bank	229,50	227,50
4½% „ „ IV.-V.	80,50	80,40	Nationalbk. f. Di.	208,50	208,50
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Ostbank f. H. u. G.	138,50	138,50
4½% „ „ fällig 1924	90,40	90,40	Reichsbank	150%	151,25
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Allg. Elektrzs.-Ges.	329,—	310,—
4% „ „	66,50	66,40	Berliner Holzkontor	365,—	358,—
3½% „ „	60,40	60,30	Daimler Motoren	320,—	309,—
3% „ „	67,50	67,30	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	374,—	366,—
4% Preuß. Konsols	63,90	63,25	Gelsenkirch. Bg.	389,—	379,50
3½% „ „	56,60	56,—	Gei. f. elektr. Unt.	215,75	201,25
3% „ „	54,20	53,70	Hirsch, Kupfer	429,—	429,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Kasbgr. Lagerhaus	192,—	193,—
3½% „ „	70,25	70,50	Königsbg. Zellstoff	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	90,—	90,—	Nordd. Cellulose	—	—
3½% „ „	77,—	77,—	Oberschl. Eb. Bdf.	343,—	340,—
Hamb.-Am. Pak.	200%	195,—	Rhein. Stahlwerke	590,50	582,—
Nordd. Lloyd	203,25	199,—	Rütgers Werke	468,—	460,—
Berl. Handels-G.	250,—	248,—	Union, Fab. ch. Prod.	471,—	480,—
Comm. u. Dist.-B.	225,—	223,50	Kellstoff Waldhof	546,—	525,—
Darmstädter Bk.	191,—	189,—	Türk. 400 Fr. Loose	490,—	489,—
Deutsche Bank	328,—	327,—	Aschaffenburg	—	—

Telegraphische Auszahlungen

* Berlin, 14. Januar. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2255,20	2259,80	Spanien	914,05	915,95
Brüssel-Antwerpen	440,55	441,45	Wien alt	—	—
Christiania	1173,80	1176,20	Wien in Dtsch.-Oest.		
Kopenhagen	1211,25	1213,75	abgestempelt	12,98	13,02
Stockholm	1456,—	1459,—	Prag	81,45	81,65
Helsingfors	220,75	221,25	Budapest	11,85½	11,89½
Italien	236,75	237,25	Bulgarien	—	—
London	255,95	256,55	Konstantinopel	—	—
Newyork	67,80½	67,94½	Polen	7,42½	—
Paris	418,55	419,45	Kriesnoten	16,75	—
Schweiz	1071,40	1073,60	Warschau	8	—

Zwanzigmarkstücke: 290 bis 295, Barrengold (Hamburger Standard) 40 000 bis 40 250.

Markkurse im Ausland: Holland 4,42, Zürich 9,30, Kopenhagen 8,20, Stockholm 6,80. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 14. Januar. (Tel.) Bei anhaltender großer Zurückhaltung des Konsums zeigte die Geschäftslage am Produktenmarkt keinen Ansatz zur Besserung. Preisabschwächungen waren durchgängig zu bemerken. Nur Oelsaaten konnten die etwas erhöhten Preise der letzten Tage behaupten, bei allerdings geringem Geschäft.

* **Der Ausbau der bayerischen Wasserkräfte.** Auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Ausbaues der bayerischen Wasserkräfte wurde in der Oeffentlichkeit wiederholt hingewiesen. Der Wert des Ausbaues erstreckt sich nicht nur auf Bayern allein, sondern weit über dessen Grenzen hinaus. Zur Nutzbarmachung der bayerischen Wasserkräfte für Staat, Industrie und die übrigen Verbraucher hat die bayerische Staatsregierung vor zwei Jahren mit dem Ausbau der bedeutendsten Kraftquellen, des Walchenseewerkes und 1919 mit dem Ausbau der mittleren Isar begonnen. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme des Walchenseewerkes im Jahre 1923 und des Werkes der Mittleren Isar im Jahre 1924 mit Bestimmtheit gerechnet werden kann. Für die Weiterführung des Baues und für den Betrieb sind unter überwiegender Beteiligung des bayerischen Staates die Walchenseewerk Aktiengesellschaft und die Mittlere Isar-Aktiengesellschaft gegründet worden. Der Sitz beider Gesellschaften ist München. Gegenstand beider Unternehmungen ist der Ausbau der Wasserkräfte der Isar und des Walchensees, sowie ihre Verwertung durch Abgabe der gewonnenen elektrischen Arbeit oder Verwendung im eigenen Betriebe, die Errichtung ähnlicher Unternehmungen, die Beteiligung an solchen und der Erwerb von Grundstücken und Rechten, welche dem Zwecke der beiden Unternehmungen dienen. Insbesondere ist Gegenstand der Unternehmungen die Erwerbung der vom Lande Bayern zur Ausnützung der genannten Wasserkräfte hergestellten und noch zu erstellenden Anlagen und aller damit zusammenhängenden Rechte. Das Grundkapital der Walchenseewerke A.-G. beträgt 50 000 000 Mk., das der Mittleren Isar A.-G. 75 000 000 Mk. Zur Beschaffung der Mittel für den weiteren Ausbau geben die Walchenseewerk A.-G. und die Mittlere Isar A.-G. unter dem Sammelnamen „Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke“ mit 4½ Prozent verzinsliche vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare Obligationen aus, die durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden Gesellschaften unter deren samtverbindlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern sichergestellt, also mündelsicher sind. Die 4½ proz. mündelsicheren Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke werden nunmehr zur öffentlichen Zeichnung ausgelegt. Zeichnungsstelle ist die Bayerische Staatsbank München mit ihren sämtlichen Niederlassungen; ferner alle Banken, Bankiers, Genossenschaften, Sparkassen. Einzelheiten wollen dem in dieser Nummer veröffentlichten Zeichnungsprospekt der Bayerischen Staatsbank entnommen werden.

Memeler Schiffsnachrichten
Eingekommen

Nr.	Datum	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
16	14	Grenaa SD.	Jensen	Libau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer

Am 14. Januar: 12 Uhr am Pegelstand 0,58 m. — Wind: N. Stärke: 3. — Strom: aus. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 15. Januar:
Wolkig, stellenweise noch Niederschläge bei mäßigen nördlichen Winden und erneuter Temperaturabnahme.

Temperaturen in Memel am 14. Januar.
Morgens 6 Uhr: + 3,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 2,0 mittags 12 Uhr: + 1,0, nachmittags 3 Uhr: + 0,5, 6 Uhr abends: 0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 14. Januar, 8 Uhr morgens.
Bei erneut zunehmenden Temperaturen und mäßigen bis schwachen von Südosten nach Südwesten drehenden Winden herrschte gestern in unserm Bezirk meist trübes Wetter mit verbreiteten Niederschlägen. In Deutschland war es heute früh wiederum allgemein mild, fortgesetzt trübe und im Binnenland vereinzelt regnerisch. Das ozeanische Hochdruckgebiet hat sich verstärkt und erstreckt sich in einem Ausläufer nach Südskandinavien. Ueber Nordskandinavien und der nördlichen Ostsee liegen Tiefdruckgebiete, während ein flacher Tiefdruckausläufer über Polen und Deutschland nach Frankreich hinreicht. Fast überall fielen auch gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Nebel	3	3	Hamburg	bedeckt	1	5
Insterburg	Regen	2	2	Berlin	Nebel	6	8
Tilsit	bedeckt	4	2	Breslau	Regen	4	0,2
Margarab.	Nebel	0	2	München	bedeckt	3	7
Ortelsburg	Dunst	4	2	Haparanda	wolkig	—12	—
Osterode	Nebel	4	2	Wien	bedeckt	7	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 14. Januar, 8 Uhr morgens.
Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 westlich England, Tiefdruckgebiet 745 Nordskandinavien, nördliche Ostsee. Tiefdruckausläufer 753 Mittelfrankreich. — Wind: Nordsee westliche, Ostsee schwache nördliche, östliche Ostsee schwache westliche Winde. — Wetter: Trübe, morgen mäßige nördliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	754,2	NNW.	4	Schnee	+ 1	
Bülk	755,0	NNO.	5	wolkig	+ 1	See: ruhig
Swinemünde	752,5	N.	2	bedeckt	+ 2	
Rügenwaldermünde						
Memel	749,3	SW.	8	Nebel	+ 3	
Skagen						
Kopenhagen	756,5	NNO.	3	klar	— 1	
Visby	751,0	NNW.	4	heiter	— 2	
Stockholm						

M Heute ab. 8 Uhr Instr. II.

Anzeigen.

Zurückgekehrt!

Sprechstunde: vorm. 10—12 nachm. 4—5.

Nervenarzt Dr. Augstein,

Tilsit, Hohe Straße 80.

Städt. Schauspielhaus Memel.

Sonnabend, d. 15. Jan., abends 7½ Uhr: Zum zweiten Male. „Das Kätchen von Heilbronn" oder „Die Feuerprobe."

Sonntag, d. 16. Januar, nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung zu halb. Preisen. Einmalige Aufführung: „Snewitchen und die sieben Zwerge". Ein Märchenspiel in 9 Bildern von Görner. Abends 7½ Uhr: Neu einstudiert: „Dr. Klaus". Lustspiel in 5 Akten von Adolf L'Arronge.

Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—5 Uhr an der Theaterkasse.

Junge Dame wünscht **Unterricht im Wäschenähen** am Nachmittage. Off. unter 127 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt **Anfangsunterricht im Klavierspiel** für 9jähr. Knaben? Off. mit Preisangabe unter 329 an die Exped. d. Bl. erb.

Wer würde 11jähr. Knaben **englisch Unterricht erteilen?** Offerten unter No. 338 an die Expedition dieses Blattes

Wer ert. **Mandolinenstunden?** Offert. unt. 335 an die Exped. d. Blattes.

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- und Kinder-Garderoben.** Ausführung schnell und billig Ziegelstraße 1, 1 Tr.

Landwirte!

Reparaturen jeder Art an Gebäuden, Schuppen und dergl. führt sachgemäß aus

Kurt Michaelis,

Zimmerer, Wilkieten, Bahnstation.

Reparaturen

an Porzellansachen, Marmor, Glas, sämtl. Küchen- und häuslichen Geschirren werden angenommen und schnell, gut und billig ausgeführt. Die geleimten Geschirre kann man sofort im warmen Wasser benutzen, sind vollständig wasserdicht u. unzerbrechlich.

Rubin,

Wiesenstraße 13a, im Hof, eine Treppe.

Kainit, Kalidüngesalz, Chlorkalium, Thomasmehl, hochproz. lt. Analyse, **schwefels. Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat, Kalkstickstoff** und alle anderen Düngemittel liefert billigst in Wagenladungen

Samuel Foth,

Memel, Grabenstraße 6.

Zahnpulver Zahnpasta **„23"** Blendend weisse, gesunde Zähne. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfüm. Haupt-Verkaufsstelle Drogerie Naujokat.

Garantiert reinen **Blütenhonig** hat abzugeben **Paklappa,** Grovisilken bei Prökuls.

100 Ztr. Häcksel aus Hafer- bezw. Gerstenstroh, fortlaufend in Käufers Säcken lieferbar. Offerten mit Preis unter 344 an die Exp. d. Bl.

Gelegenheit.

Kleiderschrank (Eiche) mit Spiegel und Wäscheeinrichtung, sowie kompl. Schlafzimmereinrichtung gibt billig ab **H. Limont,** Hohe Str. 14.

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an

Fritz Walgahn und Frau Hedwig, geb. Dangschat.

Todesanzeige.

Am 13. d. Mts. verstarb nach langem, schwerem Leiden, im 53. Lebensjahre

Herr Pfarrer a. D.

Uckermark.

Der Tag der Beerdigung wird noch näher bekannt gegeben.

Nachruf.

Am 13. d. Mts. verschied unerwartet der Pfarrer a. D., Herr

Maximilian Uckermark

im Alter von 52 Jahren.

Der Verstorbene trat im Jahre 1914 in die Stadtverordneten-Versammlung ein und wurde schon im folgenden Jahre zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Infolge der Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung schied er 1919 aus derselben aus. Von regstem Interesse für die städtischen Angelegenheiten beseelt, hat der Dahingegangene an den Arbeiten der städtischen Körperschaften während der schweren Jahre der Kriegszeit mit unermüdlichem Eifer teilgenommen und die städtischen Körperschaften mit Rat und Tat unterstützt.

Sein Wirken für das Allgemeinwohl wird dem Verblichenen, dessen zu frühes Hinscheiden wir auf das Tiefste bedauern, bei uns über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken sichern.

Memel, den 14. Januar 1921.

Der Magistrat Dr. Grabow. — Die Stadtverordneten-Versammlung Scharffetter.

Blaue Diele

II. Januar-Spielplan

u. a.

Ria Stahl, Konzertsängerin — Charlotte Walden, Konzertsängerin

René & Pohl, Kunsttänzerinnen — Hans Hall, Sänger zur Laute

Carla Adlong, Vortragskünstlerin — Paul Paulsen (Lachen ohne Ende)

Paulsen-Walden, Grotesk-Tanzduett

etc. etc.

Täglich 5 Uhr-Tee. Täglich 5 Uhr-Tee.

Bar Bar

Viktoria-Saal.

Sonnabend, den 15. Januar 1921, 8 Uhr abds.:

Jüdischer Volksliederabend

von Konzertsänger **Max Wieletzky** aus Berlin.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Krüger u. Oberbeck. Billette 12.—, 9.—, 6.— Mk., Stehplätze 3.— Mk.

Viktoria-Saal.

Sonntag, den 16. Januar 1921:

Gesellschaftsball.

Eintritt 6.— Anfang 7 Uhr.

Kabarett Sanssouci.

Täglich das vorzügliche Programm

Karl Vogel Heldentenor in seinen stimmungsvollen Liedern und Gesängen.

Lilli Halter Vortragskünstlerin in ihren Chansons und modernen Liedern.

Humor, Stimmung Ulk.

Die sächsische Nudel in ihren Grotesk-Darbietungen

und die bekanntlich **gute Hauskapelle** unter Leitung des Herrn Kapellmeister Drutt.

Es ladet ein. **F. Ollesch.**

Gesellschaftshaus.

Heute Sonnabend Familienball.

Apollo-Lichtspiele.

Heute 4 Uhr

Hella Moja

Schatten einer Stunde, ein Frauenschicksal, 5 Akte.

Der Vorstadt-Caruso, Lebensbild, 3 Akte, mit Herbert Paulmüller.

Rudi's stilles Plätzchen, Lustspiel, 2 Akte.

» » » Künstlerkonzert. « « «

Urania-Lichtspiele.

Heute bis einschließlich Montag täglich 5 und 8 Uhr, Sonntag 2, 5 und 8 Uhr geschlossene Vorstellungen

Das Kussverbot

Filmoperette mit Gesang, Musik und Tanz.

Text: Otto Sprinzel, Musik: Hans Ailbout. Auftreten berühmter Sänger und Sängerinnen unter persönlicher Leitung des Komponisten Hans Ailbout.

» » » Konzertmeister Ludewigs « « «

Preise 3.—, 5.—, 8.— Mark einschließlich Steuer und Garderobe

Vorverkauf täglich zu allen Vorstellungen 10—12 Uhr Apollo-Kasse ½5—½9 Uhr Urania-Kasse.

Arbeiter! Genossen!

Anläßlich der Wiederkehr des Todestages von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg findet am **Sonntag, den 16. Januar,** vormittag 9½ Uhr, in **Strandvilla** zu Ehren aller Gefallenen der Revolution, unter Mitwirkung des Arbeiterchors eine

Gedenkfeier

statt. Pünktliches Erscheinen ist geboten.

Kommunistische Arbeiter-Partei
Allgemeine Arbeiter-Union
Kommunistische Arbeiter-Jugend.

Hafen-Restaurant.

Heute Wurstessen.

L. Gröger.

General-Versammlung der Fleischer-Innung

Sonnabend, den 15. d. Mts., abends 6 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Fleischergesellen-Brüderschaft.

Heute abend 8 Uhr

Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen der Kollegen erwünscht.

Der Vorstand.

Bund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen

Sonntag, den 16. Januar, nachm. 1 Uhr, im Gesellschaftshause, Holzstraße 3d

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht vom IV. Quartal.
3. Annahme einer Protestresolution.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl der Beiratsmitglieder.
6. Neuwahl der Sektionsleitung der Hinterbliebenensektion.
7. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen der großen Wichtigkeit wegen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Mein Telephonanschluß ist jetzt **449.**

Zahnpraxis Th. Weisert.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt

Grabenstr. Nr. 6,

in der Nähe der Marktstraße.

Samuel Foth,

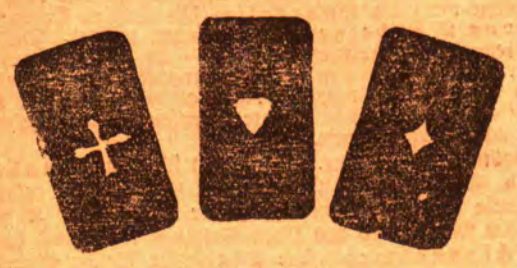
Bank — Kommission.

Kammer-Licht-Spiele

Heute

Ein Drama von Schottlands Küste Gloria Meister-Film:

PATIENCE



Adele Sandrock Conrad Veidt, Marga v. Kierska, Wilhelm Diegelmann.

Die weisse Rose

Stuart Webbs Detektiv-Film.

Stiergefecht in Madrid.

5, 7½

Lasdun & Pomeranz

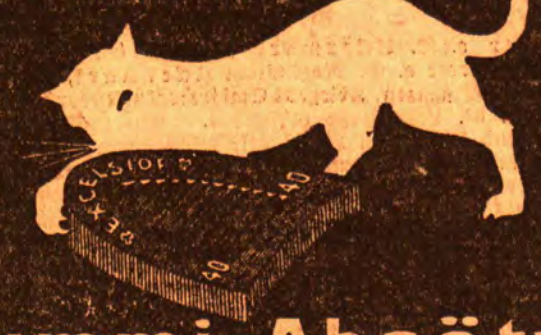
(Inh.: Liefmann, Lasdun & Pomeranz)

Bajohren — Lit. Krottingen

Spedition — Kommission Verzollung — Inkasso.

Sämtliche Aufträge werden prompt u. billigst ausgeführt.

Excelsior



Gummi-Absätze

Die vorzügliche Qualitätsmarke

Zu haben bei:

Leo Krulle, Ledernandlung, Marktstrasse 13.

Schmidtke & Rosenberg

Telephon 772 — Memel. — Neuer Me

Abt 1

Separatoren von 40—450 Ltr. stündl. Leistung mit Tellereinf. Lamellensystem, hohl. Trommel von 200 Mk. an,

Wermke'sche Pflüge, Acker- u. Saateggen, Ackerwalzen, Erdschaufel, Drillmaschinen, Gras- u. Getreidemäher, Flegel- u. Stiftendrescher, Oderpumpen, Gasrohre, Häckselmaschinen, Rübenschneider, fertige Pflugschare u. Streichbretter zu Wermke'schen Pflügen, sämtliche Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte, eiserne Bettstellen.

Abt. 2

Reis, Haferflocken, Farin, Kochsalz, Weizen- u. Kartoffelmehl, Dauerzwiebeln, Kaffees, roh und gebrannt, Heringe, lose und in Tonn, Pfeffer u. Gewürze, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Sprit, 96%, Kognak, Rum, Liköre, Weine.

Großhandelserlaubnis für Lebensmittel, Spirituosen Tabake.

Nach Beendigung der Inventur haben wir die Preise für sämtliche Waren, insbesondere für landwirtschaftliche Maschinen bedeutend, zum Teil unter Selbstkostenpreis herabgesetzt.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Bei

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 12 — 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 15. Januar 1921

Landwirtschaftliche **Maschinen u. Geräte** liefert zu Fabrikpreisen **Samuel Foth,** Memel, Grabenstraße 6.

Sauerkohl, selbsteingemachten. Pfund 50 Pfg. zu haben. **Heinr. Jurgan,** Friedr. Wilhelm-Str. 2

Kranke Frauen erh. unentgeltlich Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weissfluss, Schwächezuständen. Rückporto erbeten. Frau Bertha Koopmann, Berlin 35, Potsdamer Strasse 104.

Einzelne Waggons **Birken- und Erlenkloben** jeder Waggon Memel hat von sogleich abzugeben Gutsverwaltung Löbarten, bei Matzwöhlen.

Schwere goldene Herren-Repetier-Uhr, Doppelkapsel, und Brillantring, große Steine, zu verkaufen. Offert. unter „Uhr" an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Kleiderschrank billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Geige zu verkaufen. Zu erfragen Gr. Sandstraße 8.

Westfalia-Düngerstreuer, 1 m Streubreite, etwas reparaturbedürftig, für Friedenspreis verkäuflich. Offert. unter 342 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen: **Ein Sofa, ein Fenstertritt,** Fuchsstraße 1.

Ein Holzregal, 2 m lang, 1,70 m hoch, bill. zu verkaufen. **Esp,** Schlewiesstr. 13.

Fortzugshalber **Futterschweine, junge Legehühner** z. verk. **Preissler,** Schmelz, Bernsteinbruchstr. 7.

Umständehalber ca. **6 Ztr. Briketts, 1 Kindersportwagen u. 2 flammig. Gaskocher** billig zu verkaufen. **Schümon,** Schmelz, Bernsteinbruchstr. 3.

Achtung! Ein Damenmantel und ein Jünglingsanzug sind zu verkaufen Schmelz, Hohe Straße 14.

Billig zu verkaufen: Feldgrauer Paletot, Paletot mit Sammetkrag., bl. Anzug, alt. Gehpelz für 250 Mk., Militärhose, Schuhe, Velourhut Gallinat, Breite Str. 28.

Gut P. Pferdegeschirre, Versilberbeschl., Lederstränge, fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter 343 an die Exped. d. Bl.

Randstaatenlinie!

Regelmäßige Schiffsverbindung für den Passagier- u. Frachtverkehr Libau—Memel—Pillau—Danzig und Stolpmünde.

D. „Bornholm"

für Passagiere und Güter wird am **18. Januar** nach **Libau** und am **20. Januar** nach **Danzig und Stolpmünde** expediert. Abfahrt abends.

D. „Werner Kunstmann"

wird am **20./21. Januar** nach **Libau** expediert. — Passagiere nur zwischen Memel und Libau.

Anmeldungen erbittet:

Otto Grossmann, G. m. b. H., Memel.

Telephon 123, 419. Telegr.-Adr. Grossmann.

2000 Mk. Belohnung!

In der Nacht **vom 11. zum 12. Januar** ist mir aus dem verschlossenen Stalle **gestohlen:**

brauner Wallach, 10 Jahre alt, 1,42 Mtr. groß,

braune Stute, 9 Jahre alt, Stern, Brand auf linker Sattellage L. 2/5.

Obige Belohnung setze für die Wiedererlangung der Pferde aus.

Willert, Adl. Gaußen, bei Dtsch.-Crottingen.

Graphologe, Okkultist.

Verblüffende, streng wissenschaftliche Ausführung aller okkulten Deutungen, Charakter-Beurteilung, Hellsehen Chinomantie, Astrologie, durch bekannten Berliner Graphologen **Paul Alexander,** Vorstand des Berliner Okkultisten-Vereins. Sprechstd. von 2—7½, Bahnhofstraße 8, bei Hausmeister **Bodschwinna,** Eingang durch das Tor (Bahnhofseite).

Wir beschaffen Ihnen Teilhaber für Ihr Unternehmen, Finanzieren Ihr Unternehmen, Beschaffen Betriebskapital.

Näheres durch **R. Veidt,** Schmelz, Hohe Str. 31.

Last- sowie Spazierfuhrwerk zu allen Zwecken vermietet zu jeder Tages- auch Nachtzeit **R. Schmidt,** Libauerstraße 4. Telephon 558.

Torten auf Bestellung bei billigster Preisberechnung und erstklassiger Ausführung nimmt entgegen **E. Walter, Luisen-Café.**

Achtung! Achtung! Herrensohlen 42,50, Damensohlen 32,50. **K. Schulz,** Luisenstraße 3.

„Baltic"

Versicherungs-Aktiengesellschaft Königsberg i. Pr.

See-, Fluß- und Landtransportversicherungen aller Art.

Spezialität in Memel:

Lagerversicherung gegen Feuer- und Einbruch-Diebstahl,
Beschlagnahme-Versicherung für Waren durch den polnischen Korridor,
Viehtransport-Versicherung mit Einschluß des gewöhnlichen Sterbens der versicherten Tiere.
Valoren-Versicherung,

Reisegepäck-Versicherung

Mäßige Prämiensätze! Kulante Schadenregulierung!

Direkte Police der Gesellschaft

General-Agentur Memel

Robert Meyhoefer,

Börsenstraße 13.

Tel. Nr. 711, 127, 732. Telegr.-Adr. „Haslingers".

Hengstkörung.

Körtermine für Hengste zur Zucht des Ostpr. Halbblutes Trakehner Abstammung und zugleiche Annahmetermine für Hengste und Stuten in das „Pferdestammbuch Memelland" sind:

a) **für Kreis Pogegen am 24. Januar,** vormittags 8¼ Uhr, in **Mikieten,** mittags 12 Uhr in **Willkischken,**
am 25. Januar, früh 9 Uhr, in **Lasdehnen** (Krug),

b) **für Kreis Heydekrug am 25. Januar,** nachmittags 2¼ Uhr, **Marktplatz Heydekrug,**

c) **für Kreis Memel am 26. Januar,** 8 Uhr früh **Prökuls,** Marktplatz, vormittags 11¼ Uhr **Kollaten** am Krug, nachmittags 1¾ Uhr **Gönsböfen,** Gutshof.

Landwirtschaftskammer des Memellandes.

Kaufmännische Plantage.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 21. Januar cr., ab 9 Uhr findet im Restaurant **Lardong** in Seebad **Försterei** eine öffentliche Versteigerung von

106 Stück Nadelbauholz mit 57,88 fm (Einschlag 1919/20),

ca. 300 rm Birken-, Erlen-, Espen- u. Nadel-Kloben u. Knüppel u. ca. 300 rm dergleichen Reisig III. Kl.

statt. Das Holz ist gut abfahrbar. Barzahlung im Termin.

Nähere Auskunft erteilt Herr Förster **Weigel, Försterei.**

Memel, den 11. Januar 1921.

Die Handelskammer.

Kaufmännische Plantage.

Zur Unterhaltung des **Plantagenfahrweges Leuchtturm—Försterei—Holländische Mütze** sind

200 cbm Kies

(Hohenflur) an den Mindestfordernden eventl. in geteilten Losen **zu vergeben.**

Angebote sind **bis zum 25. d. Mts.** an den Förster **Weigel,** Försterei zu richten.

Memel, den 11. Januar 1921.

Die Handelskammer.

111. Zuchtvieh-Auktion

der **Ostpreuß. Holländer Herdbuch-Gesellschaft E. V.**
am 19. und 20. Januar 1921
in Königsberg i. Pr., auf dem städtischen Viehhof.

Zur Auktion gelangen

ca. 180 Bullen u. ca. 250 Sterken

bezw. junge Kühe unter 6 Jahre alt.

Versteigerung der weiblichen Tiere: Mittwoch, den 19. Januar 1921, mittags 12 Uhr,

Versteigerung der Bullen: Donnerstag, den 20. Januar 1921, vormittags 9 Uhr.

Kataloge sind vom **5. Januar 1921** von der Geschäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft Königsberg i/Pr. Steindamm 67/69, kostenlos zu beziehen.

Zuchtziel: **Höchste Milchleistung, schwere, edle Körperformen, starke Konstitution, systematische Tuberkulosebekämpfung.** Auskunft über die Milchleistung der Vorfahren der Auktionstiere wird im Auktionsbüro erteilt.

Es werden nur von Bankanstalten bestätigte Schecks in Zahlung genommen.

Geschlechtskranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez veraltet. Syphilis. Mannesschwäche, Weißfluss) wend. sich sof. vertrauensvoll an **Dr. med. Dammann's Heilanstalt, Berlin S. 106,** Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9—11 u. 2—4, Sonnt. 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1.— Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absender. Leid. genau angeben.

Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht) **Bettnässen!** (Blasenschwäche, Blasenleiden.) Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.). Pfarrer u. Schulinspektor a. D. **P. O. Fiedler,** Post Niewerle

Schwarz. Gehrockanzug (neu), ein Winterpaletot (neu) und eine Kniehose für lange Stiefel, ein Paar lange Stiefel, zwei Paar ältere Schnürschuhe, ein Paar Lederpantoffel zu verkaufen **Polangenstraße 31.**

2 Arbeitspferde verkauft **Lange,** Karlstr. 22.

Pferd verkauft **F. W. Betke,** Mühlendammstr. 22 a.

Eine jung. hochtragende Kuh, mit dem zweiten Kalb, welche im halben Februar zukommt, hat zu verkaufen **Moosier,** Szabern-Wittko.

Eine junge gedeckte **Ziege** steht preiswert zum Verkauf **Meyer,** Quellstr. Nr. 5.

Gute Milchziege zu verk. **Jakschies,** Schmelz, Mühlenstraße 1.

Sehr wachsamer Hofhund zu verkaufen Kirchhofstr. 13.

Wolfshund als Hütehund gut ausgeb., auch als Begleithund geeignet, sowie **Einspänner-Spazierwagen** verk. billig **Fensolau,** Carlshof b. Plicken

Schäferhündin, 5 Monate alt, schönes Tier, umständehalber zu verkaufen **Schaper,** Uszwiaden, Kr. Pogegen.

Verkaufe mein **Grundstück** etwa 40 Morg. groß, 15 Morg. Wiese, gute Gebäude, mit oder auch ohne Inventar. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Verkaufe mein **Grundstück,** 50 Morgen groß, mit totem und lebendem Inventar. **Georg Krüger,** Kissinnen, Bahnstation Margen.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Bei Dir ja, Du sonderbarer Schwärmer, da waren eben zwei einander geraten, die zusammengehörten. Unwiderstehlich —"

„Unwiderstehlich! Und deshalb ging alles seinen Lauf, wie es mußte —"

Otto von Kerstenau hob sein Glas, nur leicht und wenig, vom Tische und stieß es zart an Werners: „Und wie es gut war!"

Der lose Spötter fühlte etwas wie feierliche Stimmung bei dem Bekenntnis des Freundes, der aber fuhr fort:

„Am achten August war's. Ich vergesse den Tag nicht, da trat ich vor den Meister, um Abschied zu nehmen. Meine Ferien waren zu Ende, ich mußte zur Stadt zurück. Nun wurde das entscheidende Wort gesprochen. Er sagte: „Lieber junger Freund, die Freude soll unsere Führerin sein, wenn wir uns die Arbeit wählen können. Folgen sie ihr, und sollten Sie mich dabei einmal brauchen, er ist meine Hand." Da habe ich die Hand geküßt und mich nicht geschämt, daß mir die Augen naß wurden."

„Und er hat Wort gehalten?"

„Friedrich Reusch hält immer Wort, aber er löst immer mehr ein, als er verspricht. Ich hatte keinen Vater mehr, und wenn ich ihn gehabt hätte, er würde mich so wenig verstanden haben, wie seine Stiefmutter. Unüberbrückbares lag und liegt zwischen mir und den Guntersbachern. Mein Vater, im höchsten Sinne aller Geistes- und Herzensgemeinschaft, ist Friedrich Reusch geworden, und was ich erreichte, danke ich ihm. Bei ihm war ich selbstverständlich zuerst, als ich aus Indien zurückkam. Ihm legte ich Rechenschaft ab, er ist mein künstlerischer Beichtvater. — Er rief mich seinerzeit nach München und hat mich gelehrt, er hat mich gefördert und mir die ehrenvolle Sendung vermittelt, die meinen Lauf begründete. Er hat auch schon neue Pläne mit mir."

Der Erzähler schwieg.

Otto von Kerstenau gab sich einen Ruck.

„Jetzt einen Schluck zur Seelenauffrischung, die goldige Gottesgabe wird uns ja warm! Famos ist's, daß Dir dieser vortreffliche Alte über'n Weg lief, daß er den Künstler in Dir witterte, aber dann, wenn er selbst ein ganzer Künstler war, mußte er sich Deiner annehmen, das war er sich und der Kunst schuldig. Also, mein volles Glas dem Meister! Er soll leben!"

Werner Leuthold kannte seinen Freund. Lachend tat er Bescheid und abermals klangs glockenhell durch die rauchschwarze Stube.

„Und nun gehts nach Guntersbach," begann Kerstenau wieder. „Was willst Du eigentlich? Erbregulierung oder sonst was Praktisches?"

Werner schüttelte den Kopf.

„Recht weiß ich's selbst nicht. Ich soll nach der indischen Bratkur in reine nordische Höhenluft, und da wählte ich die Heimat, die mir sonst nicht viel sagen wird. Auch möchte ich wieder einmal all die Stätten durchstreifen, wo ich den Meister kennen lernte. Er hat mir manche erst lieb gemacht — —"

„Na, jedenfalls bist Du nicht weit von hier und wenn Du Dich da oben satt gelangweilt, kommst Du öfter einmal in die Niederung meines profanen Geistes und Lebens, was?"

„Ja, Otto!"

„Darauf dies Glas!" — —

Im Nebenraume klangen Stimmen. Gäste kamen. Es war Abend geworden.

„Hast Du Zeit?" fragte Werner.

„Na, gewiß —"

„Dann laß uns nach der Heidemühle gehen, dort essen wir für uns allein, draußen im Grünen. Hier sammelt sich das Philistertum, und ich bin dafür heut nicht empfänglich. Oder ist Dir's langweilig mit solchem Menschenflüchtling?"

„Keine Spur, Junge, ich begreife ja nicht alles, was Du schwärmst, aber ich komme doch auf meine Rechnung. Also auf in die Heidemühle. Rührei mit Schinken sind freilich die höchsten Genüsse dort. Aber die Eier sind frisch, und der Schinken ist gut."

Sie zahlten und gingen.

2.

Vor der Tür des breitgiebeligen Hauses mit dem in der Abendsonne blitzenden, blaugrauen Schieferdache saß Johann Hardt, der Schultheiß von Guntersbach, und sah den verwehenden Rauchringeln nach, die er seiner Stummelpfeife entlockte.

Ein behäbiger Mann in den Fünfzigern. Ihm ging's gut. Er war wohlhabend von Hause aus, hatte nach uraltem Guntersbacher Hauptlehrsatze: „Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu", ein reiches Mädchen aus dem Weißentaler Grunde heimgeführt und saß nun auf prallen Geldsäcken als der angesehnste Mann des Ortes.

Er wußte, daß er das war, und ließ merken, daß er es wußte. Auf sein Bauerntum hielt er vor allem, und die Stadt verabscheute er um so mehr, je weniger er sie kannte. Vier Geschlechter konnte er zurückschauen in seiner Ahnenreihe. Die Hardts waren immer Bauern gewesen, hatten immer zur Bauernaristokratie gehört. Er fühlte sich mit Stolz und Freudigkeit als ein Hardt. Aber gerade, wenn er sich so fühlte, sank ein grauer Schatten auf sein lachendes Glück. Er war der letzte in der Ahnenreihe, zwei Söhne hatte der Würgengel Diphtherie ihm genommen, er besaß keinen männlichen Erben mehr. Er dachte nicht gerne daran, ihm schien sein Groll wie ein Raub an Toni, der spätgeborenen Tochter. Ihr tat er alles zuliebe. Selbst sein Stadthaß hatte nicht standgehalten, und als der Dorfschullehrer dem geweckten Mädchen nichts mehr bieten konnte, war es auf zwei Jahre in eine städtische Mädchenschule geschickt worden.

Frau Therese Hardt, die etwas stille und verschüchterte Lebensgefährtin des Dorfgewaltigen, hatte mit starrem Entsetzen von Tonis dreisten Wünschen gehört und ihr bei allen Heiligen des Kalenders verboten, damit dem Vater zu kommen. Toni aber war auf Vaters Knie geklettert, hatte sich's dort bequem gemacht und dem wohlgefällig Schmunzelnden erklärt, sie wolle einmal ernsthaft mit ihm über ihre Zukunft reden.

Das hatte ihm Spaß gemacht. Als er den blonden Frechling dann ob seiner Ketzerei an aristokratischer Bauerntradition kräftig abschütteln wollte, da hing das lustige Ding an seinem Halse und sprach: „Ach, Vater, das glaubst Du selbst nicht, daß Du mich so leicht los wirst, ich bin doch Deine Tochter; wenn zwei Hardt zusammenkommen, geht's hart her."

Und Toni war die Härtere gewesen. Sie hatte es durchgesetzt, der Vater selbst hatte sie in die Stadt gebracht, die er so ungern betrat, sogar in eine große Stadt. Frau Therese wunderte sich heute noch über diesen Sieg, und doch waren seitdem drei Jahre verflossen, war Toni bereits wieder ein volles Jahr im Elternhause. Mancherlei Feines hatte sie gelernt, und der Vater fand, bei allem Widerwillen gegen die Quelle, seine Freude dran. — —

Den Wiesenweg herauf kam Heinrich Leuthold, ein junger Bauer von zweiundzwanzig Jahren, ein hübscher Bursche, schlank und groß. Am Torgatter des Schultheißhauses hielt er an und grüßte.

Hardt dankte. Lächelnd fügte er hinzu:

„Ihr trefft sie nicht — sie ist mit Mutter in der Heidemühle. — bei Pfändners wird wieder einmal getauft — zum achten Male glaub' ich —"

Der junge Mann machte ein betrübtes Gesicht.

„Vielleicht kann ich sie abholen? Wann wollten sie zurück sein?"

(Fortsetzung folgt.)

Walchenseewerk A.-G. und Mittlere Isar A.-G.

4½ % mündelsichere vom Jahre 1926 ab zum Nennwerte rückzahlbare **Schuldverschreibungen** der

„Bayerischen Grosswasserkraftwerke“

sichergestellt durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden obigen Gesellschaften und deren samtverbindlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden **Staates Bayern.**

Die bayerischen Wasserkräfte bilden einen der wertvollsten Teile des bayerischen Volksvermögens. Nach ihrem völligen Ausbau können insgesamt rund 2,5 Millionen Pferdestärken mit einer ungefähren Jahresleistung von 12 Milliarden Pferdekraftstunden gewonnen werden. Diese Kräfte genügen, um die sämtlichen Bahnen in Bayern auch bei einer Verdoppelung des jetzigen Verkehrs mit elektrischem Strom zu betreiben, um die elektrische Beleuchtung in allen Städten und Gemeinden einzuführen, die sämtlichen in der Landwirtschaft, im Gewerbe und in der Industrie zurzeit benützten Dampfkraftanlagen durch Elektromotoren zu ersetzen und neu entstehende Industrien reichlich mit Elektrizität zu versorgen. Dabei würden immer noch sehr grosse Wasserkräfte für Rohstoffgewinnung und dergl. übrigbleiben.

Zur möglichst raschen Behebung der schweren wirtschaftlichen Folgen, welche die Kohlennot für das Verkehrswesen und die bayerische Industrie mit sich brachte, sind vom bayerischen Staate zunächst

das „Walchenseewerk“ und die „Mittlere Isar“

in Angriff genommen worden.

Bei dem **Walchenseewerk** wird das Wasser der Isar im Walchensee aufgespeichert und in der 200 m hohen Gefällstufe zwischen Walchensee und Kochelsee ausgenützt. Das Werk hat eine Spitzenleistung von 120 000 Pferdestärken und eine Jahresleistung von 250 Millionen Pferdekraftstunden. Ein besonderer Vorzug des Walchenseewerkes besteht in dem schon vorhandenen Speicherbecken des Walchensees, dessen Wasservorrat in den Stunden erhöhten Kraftbedarfes und insbesondere in den wasserarmen Wintermonaten herangezogen wird.

Die Anlagekosten berechnen sich nach der heutigen Preislage auf rund 250 Millionen Mark. Auch bei weiteren Preissteigerungen wird die Walchenseekraft selbst gegen die günstigsten Wärmekraftanlagen eine erhebliche Verbilligung der Stromerzeugungskosten aufweisen.

Mit dem Bau des Walchenseewerks wurde im Dezember 1918 begonnen. Die Bauarbeiten, insbesondere die Wehranlagen an der Isar, der Zuleitungskanal zum Walchensee mit dem Stollen bei Wallgau, der Druckstollen zwischen Walchen- und Kochelsee, die Maschinenhausfundamente und der Unterwasserkessel sind zum grossen Teil ausgeführt. Mit der Inbetriebnahme des Werkes im Jahre 1925 kann mit Sicherheit gerechnet werden.

Die mittlere Isar wird auf eine **Maschinenleistung von 140000 Pferdekräften** ausgebaut. Im Jahresdurchschnitt werden 75 000 Pferdestärken geleistet und damit jährlich rund 600 Millionen Pferdekraftstunden gewonnen. Der erzeugte Strom soll zum überwiegenden Teil für Elektrisierung des Bahnbetriebes und zur Versorgung des Landes mit **Licht und Kraft** verwendet werden. Bei dem bestehenden ausserordentlichen Kraftbedürfnis kann der Stromabsatz als gesichert gelten.

Der Gesamtgeldbedarf ist auf Grund derzeitiger Preisverhältnisse auf 600 Millionen **Mark veranschlagt.** Im Hinblick auf die gegenwärtigen anderweitigen Krafterzeugungskosten steht die Kraftdarbietung der Mittleren Isar zu den Ausbaukosten in sehr günstigem Verhältnis.

Die Bauarbeiten sind im Frühjahr 1919 begonnen worden und auf einer Kanallänge von 35 km in vollem Gange. Beschäftigt sind zurzeit rund 2400 Arbeiter. Der Beginn des Betriebes steht im Jahre 1924 in Aussicht.

Die für die Ueberlandversorgung bestimmten Kräfte des Walchenseewerkes und der Mittleren Isar werden in einem 100000 Voltnetz, das sich über das ganze rechtsrheinische Bayern erstreckt („Bayernwerk“), eingeleitet. Auf diese Weise werden die Vorteile des hervorragenden Speicherwerkes der Walchenseekräfte mit der großen Niederdruckanlage der Mittleren Isar auf das Vorteilhafteste verbunden. Im Zusammenschluss mit bereits bestehenden und weiter geplanten Werken wird es möglich sein, das Kraftbedürfnis im ganzen Lande in wirtschaftlicher Weise zu befriedigen und auch benachbarte Wirtschaftsgebiete unabhängig von der Kohle zu machen.

Das Walchenseewerk und die Mittlere Isar sind hiernach Werte schaffende Unternehmungen von hervorragender Bedeutung.

Für die Weiterführung des Baues und für den Betrieb des Walchenseewerkes und der Mittleren Isar sind durch Vertrag vom 5. Januar 1921 unter überwiegender Beteiligung des bayerischen Staates die

Walchenseewerk-Aktiengesellschaft und die **Mittlere Isar-Aktiengesellschaft**

gegründet worden.

Der Sitz der beiden Gesellschaften ist München; ihre Dauer ist zeitlich nicht begrenzt.

Gegenstand beider Unternehmungen ist der Ausbau der Wasserkräfte der Isar und des Walchensees und ihre Verwertung durch Abgabe der gewonnenen elektrischen Arbeit oder Verwendung im eigenen Betriebe, die Errichtung ähnlicher Unternehmungen, die Beteiligung an solchen und der Erwerb von Grundstücken und Rechten, welche dem Zwecke der beiden Unternehmungen dienen.

Insbesondere ist Gegenstand der Unternehmungen die Erwerbung der vom Lande Bayern zur Ausnützung der genannten Wasserkräfte hergestellten und noch zu erstellenden Anlagen und aller damit zusammenhängenden Rechte.

Das Grundkapital der Walchenseewerk A.-G. beträgt Mk. 50 000 000.—, das der Mittleren Isar A.-G. Mk. 75 000 000.—.

Das Geschäftsjahr beginnt bei beiden Gesellschaften am 1. Oktober und endet am 30. September. Das 1. Geschäftsjahr läuft bis 30. September 1921.

Zur Beschaffung der Mittel für den weiteren Ausbau geben die Walchenseewerk A.-G. und die Mittlere Isar A.-G. unter dem Sammelnamen:

Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke

mit 4½ % verzinsliche vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare Obligationen aus, die durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden Gesellschaften unter deren samtverbindlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern sichergestellt, also mündelsicher sind.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und gelangen in Stücken zu Mk. 1000.—, 2000.—, 5000.—, 10 000.— und 20 000.— zur Ausgabe.

Die Verzinsung beginnt am 1. April 1921; die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich jeweils am 1. April und 1. Oktober.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen wird zum Nennwert im Wege der Auslosung, beginnend mit dem Jahre 1926, mit jährlich mindestens 1½ % des ursprünglich ausgegebenen Betrages zuzüglich der ersparten Zinsen aus den eingelösten Schuldverschreibungen vorgenommen. Die Auslosungen erfolgen im Monat April zum 1. Oktober eines jeden Jahres, erstmals im April 1926, zur Heimzahlung am 1. Oktober 1926.

Die Schuldner sind befugt, vom 1. April 1931 ab verstärkte Auslosungen vorzunehmen oder auch die sämtlichen noch ausstehenden Schuldverschreibungen mit einer Frist von 6 Monaten zu kündigen.

Die Anleihe soll zunächst an der Münchener Börse eingeführt werden.

Die im Vorstehenden beschriebenen

4½ % mündelsicheren Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke

werden hiermit **zur öffentlichen Zeichnung** unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

Zeichnungsstelle ist die **Bayerische Staatsbank München** mit ihren sämtlichen Niederlassungen.

Zeichnungen können

vom 17. Januar bis einschliesslich 5. Februar 1921

bei den genannten Stellen sowie
bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, München,
„ „ Bayerischen Vereinsbank, München,
„ „ Bayerischen Handelsbank, München,
„ „ Bayerischen Notenbank, München,
„ „ Süddeutschen Bodencreditbank, München,
„ „ Bayerischen Zentral-Darlehnskasse, e. G. m. b. H., München,
„ Merck Fink & Co., München,
„ H. Aufhäuser, München,
„ Schneider & Münzing, München,
„ der Bayerischen Disconto und Wechsel-Bank. A.-G., Nürnberg,
„ „ Vereinsbank, Nürnberg,
„ Anton Kohn, Nürnberg,
bei der Bank für Handel und Industrie, Berlin,
„ „ Deutschen Bank, Berlin,
„ „ Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin,
„ „ Dresdner Bank, Berlin,
„ „ Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
„ „ Commerz- und Privat-Bank, Berlin,
„ „ Mitteldeutschen Creditbank, Berlin und Frankfurt a/M.,
„ L. & E. Wertheimber, Frankfurt a/M.,
„ der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen,
„ „ Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Leipzig,
„ „ Sächsischen Staatsbank, Leipzig,
„ „ Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G., Meiningen,
„ „ Landrentenbank, Coburg,

und allen Niederlassungen dieser Institute,

ferner durch Vermittlung sonstiger Banken, Bankiers, Bankgeschäfte betreibender Genossenschaften und der Sparkassen erfolgen. Ein früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

Der Zeichnungspreis beträgt

98 %

unter Verrechnung der Stückzinsen zuzüglich Schlußnotenstempel.

Die Zuteilung findet baldmöglichst nach Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung bereits bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. Januar 1921 ab bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30 % des zugeteilten Betrages spätestens am 28. Februar 1921
30 % „ „ „ „ „ 31. März „
40 % „ „ „ „ „ 30. April „

zu bezahlen. Beträge bis zu M. 5000.— sind sogleich voll abzunehmen.

Die Stücke werden mit möglichster Beschleunigung fertiggestellt.

München, im Januar 1921.

Bayerische Staatsbank.

Achtung! Achtung!

Bitte lesen und weitergeben!

Billigste Bezugsquelle in Stoffen und fertiger Konfektion.

Herren-Paletots, Reisemäntel, Joppen, farbige Herren- u. Burschen-Anzüge, ein- und zweireihig, schwarze Jackett- u. Rockanzüge, Marengo-Jacketts mit Weste, Marengo-Cutaways mit Weste, Stoff- u. Manchester-Reithosen, elegante gestreifte Kammgarnhosen, englisch Leder- u. Zeug-Arbeitshosen, Knabenstoff- u. Manchester-Anzüge, u. Damen- u. Kinder-Konfektion.

Ich führe nur erstklassige Stoffe und Verarbeitung, sodaß meine Ware vollständig Ersatz bietet für Maßanfertigung.

Großsortiertes Lager in Tuch- und Manufakturwaren,

Seidenstoffen, Gummi- u. Lederschuhen, fertiger Wäsche, Zylinderklapp- u. Filzhüten, Mützen, Damen-Hüten, verschiedenen Sorten Felle zu Pelzkragen, Tornister, Handtaschen, Tapeten, Totenkränzen, Tücher, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren usw.

Großes Lager in Brautausstattungen,

garantiert federdichte Inletts, Bettbezüge, weiß u. bunt, **Gardinenstoffe, Tisch-, Bett- u. Steppdecken, prima Hemdentuch, Linon, Dowlas, Rangsofien und Leinenzeuge.**

Ich führe nur gute Friedensqualitäten zu billigsten Tagespreisen. Es braucht niemand zu befürchten, daß er bei mir zu teuer bezahlt. Falls die Konjunktur sinkt, setze ich die Preise sofort herab.

Um meine **Winterwaren** schnell zu räumen, gewähre beim Einkauf bis Ende dieses Monats auf diverse Artikel einen **Rabatt bis 25 %.** Schneider und Schneiderinnen erhalten Extra-Rabatt.

Streng feste Preise! **Reelle Bedienung!**

Um regen Zuspruch bittet

Kaufhaus Leo Jsaak,

Saugen,

am Gasthause **Jurrat,** neben der Dampfmühle.

In der Stadt Ragnit

werden die Dampfziegelwerke aufgeteilt.

Hierzu findet ein Verkaufstermin am **Donnerstag, den 20. d. Mts.,** vormittags 9 Uhr, im Schützenhause in Ragnit statt und werden Käufer freundlichst eingeladen.

Es kommen zum Verkauf:

1. **Eine Ziegelei** direkt i. d. Stadt gelegen — Maschinenbetrieb — Hoffmann'scher Ringofen mit 16 Kammern und Trockenanlage f. ca. 150 000 Ziegel, großer Pfannen- u. Rohrenschuppen, erstklassige Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus, tiefes unerschöpfliches Lehmlager u. 86 Morg. Land um die Ziegelei.

2. **Eine Ziegelei,** 1 km von Stadt u. Bahnhof Ragnit entfernt, direkt an Chaussee gelegen — Handbetrieb 3 Tonschneider — Dannenberg'scher Ringofen mit 14 Kammern, 3 Trockenschuppen, unerschöpfliches Lehmlager und ca. 60 Mg. Land um die Ziegelei.

In Ragnit bestehen 2 Kleinsiedlungen, eine Gesellschaft m. b. H. und eine Genossenschaft mit ca. 400 Mitgliedern; außerdem ist großer Absatz der Fabrikate nach den Wiederaufnahmegebieten Pillkallen und Stallupönen vorhanden.

3. **Bauparzellen in der Stadt** ca. 4 ha i. d. Schützenstraße und 3½ ha i. d. Seminarstraße. In beiden Straßen ist Gasleitung und Kanalisation vorhanden.

4. **Bauparzellen gegenüber d. Kleinsiedlung,** ca. 3½ ha, Leitungen sind erst zum Teil fertig.

5. **ca. 10 ha erstklassige Memelwiesen.**

Die Bauparzellen und Wiesen werden in jeder beliebigen Größe abgegeben. Notar und Landmesser sind im Termin anwesend und müssen Anzahlungen beim Vertragsabschluß geleistet werden.

Besichtigungen können jederzeit erfolgen.

Nähere Auskünfte erteilen der Besitzer der Ziegelei **Paul Kleest, Ragnit** (Fernspr. 51) und Bücherrevisor **G. Lucas, Königsberg,** Sternwartstr. 37 (Fernspr. 2670).

Lettische Rubel

verkauft

Samuel Foth, Grabenstraße 6.

Darlehen

in jeder Höhe stets zu haben. Beschaffung von Kapitalien und Teilhabern. Finanzierung von Unternehmungen.

R. Veidt, Schmelz, Hohe Straße 31.

Memelmarken.

Angebote von französischen 10 Mk.-Marken, deutschen vollständigen Sätzen und Einzelwerten erwünscht mit Angabe der Anzahl und Preisforderung

Willi Brandes,

Magdeburg, Große Münzstraße 8.

Rührigen Vertreter

für das Memelgebiet gesucht. Branchen: Leben, Feuer, Unfall, Haftpflicht, Einbruchdiebstahl, Aufruhrschaden.

Agenten für alle Orte gesucht.

Berlinische Lebens-Vers.-Gesellschaft.

(Alte Berlinische 1836)

Gefl. Meldungen an Subdirektor **Baer, Memel,** Viktoria-Hotel, oder **Königsberg,** Weidendamm 35, 1 Tr.

---

1 Klempnerlehrling

evtl. mit Beköstigung gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen.

Martin Schmidt, Klempnermeister.

Laufbursche

gesucht.

P. Kosterlitz & Co., G. m. b. H.,

Libauerstr. 24.

Friseuse,

nur 1. Kraft, stellt bei hohem Gehalt und Kost von sofort oder später ein

M. Kastelb, Friseur, Insterburg, Gartenstraße 28.

Suche ein

besseres Lehrfräulein,

das Kontorarbeiten erlernen will. Offerten mit Lebenslauf unter **341** an die Exped. dieses Blattes.

Junge Dame, Offizierstochter, in wissenschaftlicher Berufsstellung sucht

möbliertes Zimmer

von sofort oder 1. Februar mit oder ohne Pension. Gefl. Offerten unter **339** an die Exped. d. Blattes.

Verloren

am Dienstag einen

Kinderfuchskragen

(grau) auf dem Wege F... Straße—Katholische Kir... Abzugeben bei

Toleikes, Schlewies...

Darlehen an reelle ... sonen ohne Bürgen ... Möbel-Sicherheit. Rück... durch **R. Veidt,** Schmelz, Hohe Str.

50000 M...

auf ein Gut von 400 M... i. Memelgeb. hinter 90000 ... Gebäude und Inventar ... werden gesucht. Nur Se... geber. Off. unter **325** ... die Exped. d. Bl. erbeten.

Memel | 3 M...

gebr. u. ungebr. ... Germaniaausgabe komp... kleine Sätze gesucht. Ange... m. Preis unt. **328** an ... Exp. d. Bl.

Tausche Memelma... gegen Danzigmarken ... **Kronheim,** Danzig, Johannisgass...

An- u. Verkauf von ... Zivil- und Militärkle... Wäsche, Schuhen, Sti... Fahrrädern, Uhren, Ru... usw. **Schuhe** werden p... und preiswert **besohlt.**

K. Schulz, Lutjen...

1—2 Ziertischch...

u. 1 Teppich, 1½ ...

zu kaufen gesucht. Off. ... Nr. **337** an die Exp.

Zu kaufen gesu...

einige Tischler- u. Zi... Werkzeuge u. Strohsäc... u. **340** an die Exp. ...

Zu kaufen gesu...

1 Handwage...

gebraucht, 2- od. 4-räd... sowie jedes Quantu...

Bonbongläs...

Emil Heidemann, Baderstraße 3.

Kaufe Balz-Rah...

komplett zum Schneide... **Perkams,** Wondr... der Plicken.

Kontorist, vertrau... dopp. Bucht., Korresp. ... Schreibmaschine, ... nachm. von 4—7 Uhr ... **beschäftigung** in ... lichen Arbeiten event. ... Hause. Gefl. Off. unter ... an die Exped. d. Bl.

Lehrfräulein

welches d. Schuhwarenb... erlernen will, für sofo... Wo? sagt die Exped.

Suche bessere F...

oder Fräulein als H... Haushalt für den Vorm... Zu erfragen in d. Exp.

Junges Mädch...

gesucht, das morgens ... 8½—9½ Uhr 2 kl. ... reinigt und heizt (Liba... Zu erfr. in der Exped.

Junges Mädch...

sucht Stellung auf eine ... **zwecks Erlernung** ... **Wirtschaft.** Ang. unt. ... an die Exped d. Bl.

Ehrl. junges Mä...

sucht Lehrstelle als Verk... oder an der Kasse. Off. ... **332** an d. Exp. d. ...

Suche Stelle als ...

zur selbständigen Füh... Gute Zeugnisse. Offer... **334** an die Expedit.

Möbl. Zimm...

mit Küche oder Ben... von jüdischem Ehepa... sofort gesucht. Beim... Heizmaterial dergl. eige... u. **333** an d. Exped.

Fräulein sucht

möbl. Zimmer mit P...

Offerten unter Nr. 3... die Exped. d. Bl. erbe...

1-2-Zimmerwohn...

auf dem Lande, ganz ... welcher Gegend, von ... oder später zu mieten ... Offerten unt. Nr. ... d. Expedition dieses ...

Wohnungstau...

Wer tauscht eine 2—3 Zi... wohnung in der Sta... solcher in Schmelz. 3 M... Land, großer Obstgarten ... liches Nebengelaß u. ... Das Grundstück ist ... verkaufen. Geeignet f. ... oder Handwerker ...

Schmelz, 7. Querst...

Schlafste...

für zwei Herren ob. ... zu haben. Zu erfrag... der Exped. dieses Bla...

Bekanntmachu...

Für unsere Verm... wird eine in der Bedi... der Schreibmaschine ...

Bürogehil...

zum sofortigen Eintritt ... Bewerbungen mit L... lauf und Gehaltsanspr... sind umgehend einzu... Memel, den 10. Januar ...

Der Magistrat.

---

100 Ztr. vorzügliches Vieh- u. Pferde-Heu,

(ab Hof) verkauft

Kühlich, Dittauen.

Grundstücksverkauf!

Beabsichtige mein 103 Morgen großes Grundstück mit zwei Insthäusern, lebendem und totem Inventar, sof. zu verkaufen. Das Land ist in einem Stück, und liegt 6 km von Memel. Das Gehöft liegt dicht an der Chaussee, welche sich durch die Mitte des Landes hinzieht. Käufer können sich außer Sonntag jeden Tag melden.

Besitzer

Kuljurgies,

Matzmaiuren, P. Memel.

Wer nimmt ein 14 Tage altes Kind geg. Vergütung in sofortige Pflege?

Off. u. **336** an d. Exp. d. Bl.

Ein lustiges Fräulein,

21 Jahre, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn v. 22—26 Jahren, zwecks späterer Heirat zu machen. Offert. unter **326** an d. Exp. d. Bl.

Ein kleiner brauner Hund,

auf den Namen „Pfiffi“ hörend, **verlaufen.** Bitte abzugeben Karlstraße 4.

Bohnenschrot zu Futterzwecken

offeriert

Paul Schulz.

Fahr- oder Reisepelz

billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 9, Hof rechts.

Achtung!

Fortzugshalber habe ich noch spottbillig

2 Muschelschlitten, 1 kleinen Breakwagen,

derselbe eignet sich vorzüglich auch **als Schlächterwagen, einen Marktwagen,** auch für Fleischer, **Zäume, einsp. Leine, 2 Anfhalter** und **diverses Leder** zum Geschirrausbessern zu verkaufen.

F. Block, Polangenstr. 31.

---

2 prima fette Schweine,

zirka 3½ Zentner schwer, verkauft die

Gutsverwaltung Naddeilen.

Putzgeschäft,

günstige Lage, sofort

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Ney, Sensfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.